

Arbeitspapier zum Tutorium Mittelalterliche Geschichte

A HISTORISCHE FACHLITERATUR.....	1
1 EINFÜHRENDE LITERATUR.....	2
2 EINFÜHRUNGEN, ÜBERBLICKSREIHEN UND HANDBÜCHER	3
3 SACHWÖRTERBÜCHER UND LEXIKA	8
4 BIBLIOGRAPHIEN	9
--- EXKURS 1: TECHNIK DES BIBLIOGRAPHIERENS ---.....	11
5 ZEITSCHRIFTEN.....	17
B QUELLEN.....	19
0 EINLEITUNG.....	19
1 QUELLENKUNDEN.....	20
2 REGESTEN	21
3 EDITIONEN.....	25
--- EXKURS 2: ZUM WISSENSCHAFTLICHEN UMGANG MIT QUELLEN ---	29
C HILFSWISSENSCHAFTEN	30
0 EINLEITUNG.....	30
1 DIPLOMATIK	30
2 PALÄOGRAPHIE.....	33
3 CHRONOLOGIE.....	36
4 GENEALOGIE	42
5 HERALDIK	44
6 SPHRAGISTIK	46

A Historische Fachliteratur

Allgemeine Lexika und Enzyklopädien ermöglichen einen ersten Überblick über Personen, Ereignisse und Begriffe, sind jedoch i.d.R. allzu allgemein für wissenschaftliche Ansprüche.

Beispiel: Brockhaus-Enzyklopädie, 19. Aufl., 24 Bde., Leipzig/Mannheim 2001.

Fachlexika erläutern Fakten und Begriffe eines begrenzten Fachgebietes.

Beispiel: LThK Lexikon für Theologie und Kirche, 3. Aufl., hg. v. KASPER, Walter, 13 Bde., Freiburg 1993ff.

Chronologische Nachschlagewerke ordnen ihren Stoff nicht nach alphabetischen Stichwörtern, sondern zeitlich, wobei der Stoff i.d.R. einer groben geographischen Gliederung unterliegt. Sie sind zum faktischen Überblick über ganze Epochen heranzuziehen.

Beispiel: Der große PLOETZ - Auszug aus der Geschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart, 31. Aufl., Freiburg 1991.

Geographische Nachschlagewerke, Atlanten, ermöglichen die unerläßliche Orientierung im historischen Raum, des öfteren unter spezifischen Gesichtspunkten.

Beispiel: Großer Historischer Weltatlas, hg. v. Bayerischen Schulbuchverlag, München 1983.

Quellenkunden informieren über Alter, Verbreitung, Lageort, Editionen und (knapp) über den Inhalt von historischen Quellen, oft auch über wichtige Fachliteratur zu den Quellenwerken.

Beispiel: VAN CAENEGEM, Raoul C. / GANSHOF, François Louis.: Kurze Quellenkunde des Westeuropäischen Mittelalters. Eine typologische, historische und bibliographische Einführung, Göttingen 1961.

Bibliographien verzeichnen die zu einem bestimmten Sachkomplex erschienene Literatur.

Handbücher bzw. Gesamtdarstellungen vermitteln in resümierender Form die Ergebnisse der Forschung in einem größeren zeitlichen oder sachlichen Zusammenhang.

Beispiel: GEBHARDT. Handbuch der deutschen Geschichte, begr. von GEBHARDT, Bruno, hg. v. Grundmann, Herbert, 4 Bde., 9. Aufl. Stuttgart 1970-1976.

Sammelbände vereinigen Forschungsbeiträge zu einem bestimmten Themenfeld. Dazu gehören:

- a) Kongreßberichte (auch "Akten" genannt), die neben den auf einem Kongreß gehaltenen Vorträgen auch Protokolle der anschließenden Diskussionen enthalten.
- b) Festschriften, in denen Schüler und Kollegen anlässlich des Geburtstages / Jubiläums eines/einer Gelehrten Aufsätze veröffentlichen, die i.d.R. mit dem wissenschaftlichen Oeuvre des/der Gelehrten in Verbindung stehen.
- c) Thematisch um ein bestimmtes Fachgebiet zentrierte Beiträge.

Beispiel: Sozialer Wandel im Mittelalter. Wahrnehmungsformen, Erklärungsmuster, Regelungsmechanismen, hg. v. MIETHKE, Jürgen u. SCHREINER, Klaus, Sigmaringen 1994.

Monographien bzw. Untersuchungen sind in Buchform veröffentlichte Einzelarbeiten eines Wissenschaftlers (seltener auch Koproduktionen), die in sich geschlossen eine spezielle Frage behandeln. Dissertationen und Habil-Schriften erscheinen meist in dieser Form.

Fachzeitschriften erscheinen periodisch (monatlich, vierteljährlich, halbjährlich oder nur jährlich) und liefern Forschungsergebnisse, Veröffentlichungen usw. in Form von wissenschaftlichen Aufsätzen, Miszellen (kurzen Ergebnisberichten einer Forschung), Berichten über Kongresse und Tagungen und Rezensionen (Buchbesprechungen).

1 Einführende Literatur

1.1 Zum Studium

GOETZ, Hans-Werner: Proseminar Geschichte: Mittelalter, 2. Aufl., Stuttgart 2000
(Arbeitsmaterialien, Quellen, Hilfswissenschaften etc.).

QUIRIN, Heinz: Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte, 5. Aufl., Stuttgart 1991 (*v.a. wichtig für Quellen und Quellenanalyse, guter Anhang zu Quellenkunde, chronologische Übersicht von Editionen und Übersetzungen, mit Genealogien und Herrschertabellen*).

THEUERKAUF, Gerhard: Die Interpretation historischer Quellen. Schwerpunkt: Mittelalter, Paderborn u.a. 1991 (*Einführung in die Quellenarbeit mit Beispielen verschiedener Quellenarten*).

1.2 Zu den Hilfswissenschaften

VON BRANDT, Ahasver: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 15. Aufl., Stuttgart 1998.

1.3 Zur mittelalterlichen Geschichte

BOOCKMANN, Hartmut: Einführung in die Geschichte des Mittelalters, 6. Aufl., München 1996 (*eher strukturgeschichtlich*).

BORST, Arno: Lebensformen im Mittelalter, 13. Aufl., Berlin 1993 (*Einführung in sozial- und mentalitätsgeschichtliche Fragen anhand von Quellentexten*).

HEIMANN, Heinz-Dieter: Einführung in die Geschichte des Mittelalters, Stuttgart 1997 (*Umfassender Überblick zu unterschiedlichen Begriffen, Faktoren, Tendenzen und Zusammenhängen der Geschichte des Mittelalters mit Literaturangaben, verbindet Struktur- und Ereignisgeschichte*).

BÜSSEM, Eberhard u. NEHER, Michael (Hrsg.): Arbeitsbuch Geschichte. Mittelalter (3.-16. Jh.), 10. Aufl., Bern 1995 (*wegen inhaltlicher Vereinfachungen umstritten, didaktisch aber gut aufbereitet*).

2 Einführungen, Überblicksreihen und Handbücher

2.1 Weltgeschichte / Europa

Der große PLOETZ - Auszug aus der Geschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart, 31. Aufl., Freiburg i.Br. 2000.

HEG HANDBUCH DER EUROPÄISCHEN GESCHICHTE, hg. v. SCHIEDER, Theodor, 7 Bde., Stuttgart 1968ff.

Bd. 1: Europa im Wandel von der Antike bis zum Mittelalter, hg. v. SCHIEFFER, Theodor, 3. Aufl., Stuttgart 1992.

Bd. 2: Europa im Hoch- und Spätmittelalter, hg. von SEIBT, Ferdinand, Stuttgart 1987.

OGG OLDENBOURG GRUNDRISß DER GESCHICHTE, hg. v. BLEICKEN, Jochen u.a., 23 Bde., München 1974ff.

Bd. 4: MARTIN, Jochen: Spätantike und Völkerwanderung, 3. Aufl., München 1995.

Bd. 5: SCHNEIDER, Reinhard: Das Frankenreich, 3. Aufl., München 1995.

Bd. 6: FRIED, Johannes: Die Formierung Europas 840-1046, 2. Aufl., München 1993.

Bd. 7: JAKOBS, Hermann: Kirchenreform und Hochmittelalter 1046-1215, 3. Aufl. München 1994.

Bd. 8: DIRLMEIER, Ulf: Europa im Spätmittelalter. 1215-1378, München 2003

Bd. 9: MEUTHEN, Erich: Das 15. Jahrhundert, 3. Aufl., München 1996.

THE CAMBRIDGE MEDIEVAL HISTORY, hg. v. GWATKIN, Henry M. u.a., 8 Bde., Cambridge 1911-1967.

THE NEW CAMBRIDGE MEDIEVAL HISTORY, Cambridge.

Bd. 2: MCKITTERICK, Rosamond: 700-900 AD, Cambridge 1995.

Bd. 3: REUTER, Timothy: 900-1024 AD, Cambridge 1999.

Bd. 5: ABULAFIA, David: 1198-1300 AD, Cambridge 1999.

Bd. 6: JONES, Michael: 1300-1415 AD, Cambridge 2000.

Bd. 7: ALLMAND, Christopher: 1415-1500 AD, Cambridge 1998

FISCHER-WELTGESCHICHTE, 36 Bde., Frankfurt 1965ff.

Bd. 10: DHONDT, Jan: Das frühe Mittelalter, Frankfurt 1998.

Bd. 11: LE GOFF, Jacques: Das Hochmittelalter, Frankfurt 1998.

Bd. 12: ROMANO, Ruggiero/ TENENTI, Alberto: Die Grundlegung der modernen Welt, Stuttgart 1998.

LE MOYEN ÂGE, hg. v. FOSSIER, Robert, 3 Bde., Aufl., Paris 1990.

PROPYLÄEN-WELTGESCHICHTE. Eine Universalgeschichte, hg. v. MANN, Golo u.a., 10 Bde.

Bd. 5: Islam. Die Entstehung Europas, Berlin/Frankfurt 1986.

Bd. 6: Weltkulturen, Renaissance in Europa, Berlin/Frankfurt 1986.

2.2 Deutschland

GEBHARDT. Handbuch der deutschen Geschichte, begr. von GEBHARDT, Bruno, hg. v. GRUNDMANN, Herbert, 4 Bde., 9. Aufl. Stuttgart 1970-1976

Bd. 1: Frühzeit und Mittelalter, Stuttgart 1970 (auch in 7 Bänden als Taschenbuch bei dtv erschienen, München 1973).

10. Aufl. ist im Erscheinen begriffen, für das Mittelalter bereits verfügbar:

Bd. 5: hg. v. HAVERKAMP, Alfred: 12. Jahrhundert, 1125-1198, Stuttgart 2003

PROPYLÄEN GESCHICHTE DEUTSCHLANDS, hg. v. GROH, Dieter, Bde. 1-8 erschienen, Berlin 1983ff.

Bd. 2: KELLER, Hagen: Zwischen regionaler Begrenzung und universalem Horizont. Deutschland im Imperium der Salier und Staufer 1024-1250, Frankfurt/Berlin 1990.

Bd. 3: MORAW, Peter: Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung. Das Reich im späten Mittelalter 1250 - 1490, Frankfurt/Berlin 1985.

SIEDLER DEUTSCHE GESCHICHTE (Das Reich und die Deutschen).

WOLFRAM, Herwig.: Das Reich und die Germanen. Zwischen Antike und Mittelalter, Berlin 1994.

SCHULZE, Hans K.: Vom Reich der Franken zum Land der Deutschen. Merowinger und Karolinger, Berlin 1994.

SCHULZE, Hans K.: Hegemoniales Kaisertum. Ottonen und Salier, Berlin 1994.

BOOCKMANN, Hartmut: Stauferzeit und spätes Mittelalter. Deutschland 1125 - 1517, Berlin 1994.

DEUTSCHE GESCHICHTE (Kl. Vandenhoeck-Reihe), hg. v. LEUSCHNER, Joachim, 10 Bde., Göttingen 1974ff.

- Bd. 1: FLECKENSTEIN, Josef: Grundlagen und Beginn der deutschen Geschichte, 3.Aufl., Göttingen 1988.
- Bd. 2: FUHRMANN, Horst: Deutsche Geschichte im hohen Mittelalter. Von der Mitte des 11. bis zum Ende des 12. Jh., 2.Aufl., Göttingen 1983.
- Bd. 3: LEUSCHNER, Joachim: Deutschland im späten Mittelalter, 2.Aufl., Göttingen 1983.

2.2.a Zu einzelnen Epochen und Fragestellungen

EDG ENZYKLOPÄDIE DEUTSCHER GESCHICHTE. *In großer thematischer Breite zu unterschiedlichen Einzelfragen der deutschen Geschichte (Gesellschaft, Kultur und Mentalität, Wirtschaft, Religion, Verfassung und Politik, u.s.w.), bisher zum MA ca. 15 Bde. erschienen (viel auch zur Frühneuzeit), z.B.:*

- Bd. 1: BLICKLE, Peter: Unruhen in der ständischen Gesellschaft, 1300-1800, München 1988.
- Bd. 13: RÖSENER, Werner: Agrarwirtschaft, Agrarverfassung und ländliche Gesellschaft im Mittelalter, München 1992.
- Bd. 14: KRIEGER, Karl-Friedrich: König, Reich und Reichsreform im späten Mittelalter, München 1992.
- Bd. 15: BORGOLTE, Michael: Die mittelalterliche Kirche, München 1992.
- Bd. 21: HARTMANN, Wilfried: Der Investiturstreit, München 1993.
- Bd. 27: BOSHOFF, Egon: Königtum und Königsherrschaft im 10. und 11. Jh., München 1993.
- Bd. 32: PARAVICINI, Werner, Die ritterlich-höfische Kultur des Mittelalters, München 1999.

ALTHOFF, Gerd: Die Ottonen. Königsherrschaft ohne Staat. Stuttgart 2000.

BEUMANN, Helmut: Die Ottonen, 2. Aufl., Stuttgart 1991.

BLEIBER, Waltraut: Das Frankenreich der Merowinger, Wien/Köln/Graz 1988.

BLUMENTHAL, Uta-Renate: Der Investiturstreit, Stuttgart 1982.

BOSHOFF, Egon: Die Salier, 4. Aufl., Stuttgart 2000.

ENGELS, Odilo: Die Staufer, 7. Aufl., Stuttgart 1998.

EWIG, Eugen: Die Merowinger und das Frankenreich, 4. Aufl., Stuttgart 2001.

FRIEDLAND, Klaus: Die Hanse, Stuttgart 1991.

MAYER, Hans-Eberhard: Geschichte der Kreuzzüge, 9. Aufl., Stuttgart 2000.

SCHIEFFER, Rudolf: Die Karolinger, 3. Aufl., Stuttgart 2000.

THOMAS, Heinz: Deutsche Geschichte des Spätmittelalters, 1250-1500, Stuttgart 1983.

2.3 Außerdeutsche Geschichte (Auswahl)

EHLERS, Joachim: Geschichte Frankreichs im Mittelalter, Stuttgart 1987.

GESCHICHTE FRANKREICHS, hg. v. FAVIER, Jean, 6 Bde., Stuttgart 1989/1991.

Bd. 1: WERNER, Karl-Ferdinand: Die Ursprünge Frankreichs bis zum Jahr 1000, Stuttgart 1989.

Bd. 2: FAVIER, Jean: Frankreich im Zeitalter der Lehnsherrschaft 1000-1515, Stuttgart 1989.

HISTOIRE DE LA FRANCE, hg. v. DUBY, Georges, 2 Bde., Paris 1992.

THE OXFORD HISTORY OF ENGLAND, hg. v. CLARK, George, 16 Bde.
Bd. 2: STENTON, Frank: Anglo-Saxon England, Oxford 1988.
Bd. 3: POOLE, Austin Lane: From Domesdaybook to Magna Charta, 1087-1216, Oxford 1992.
Bd. 4: POWICKE, Frederick: The Thirteenth Century, 1216-1307, Oxford 1992.
Bd. 5: MCKISACK, May: The Fourteenth Century, 1307-1399, Oxford 1992.
Bd. 6: JACOB, Ernest: The Fifteenth Century, 1399-1485, Oxford 1992.

JÄSCHKE, Kurt-Ullrich.: Die Anglonormannen, Stuttgart 1981.

STORIA D'ITALIA, hg. v. GALASSO, Giuseppe, 9 Bde., Mailand 1936-1983.
Bd. 1: Longobardi et Bizantini, Turin 1980.
Bd. 3: Il mezzogiorno dai Bizantini a Federico II, Turin 1983.
Bd. 4: Comuni e signorie: istituzioni, società e lotte per l'egemonia, Turin 1981.
Bd. 5 und 7 behandeln einzelne Territorien.

GOEZ, Werner: Grundzüge der Geschichte Italiens in Mittelalter und Renaissance, 2. Aufl., Darmstadt 1984.

2.4 Kirchengeschichte

JEDIN/HKG HANDBUCH DER KIRCHENGESCHICHTE, hg. v. JEDIN, Hubert, 7 Bde., Freiburg 1962-79.
Bd. 3: Die mittelalterliche Kirche, Freiburg/Basel/Wien 1966-68.

HAUCK, Albert: Kirchengeschichte Deutschlands, 5 Bde., 8. Aufl., Berlin/Leipzig 1954.

SCHMIDT, Kurt Dietrich: Die Kirche in ihrer Geschichte. Ein Handbuch, 31 Bde. erschienen, Göttingen 1961ff.

SCHIMMELPFENNIG, Bernhard: Das Papsttum. Grundzüge seiner Geschichte von der Antike bis zur Renaissance, 4. Aufl., Darmstadt 1996.

2.5 Rechtsgeschichte

COING, Helmut: Handbuch der Quellen und Literatur der neueren europäischen Privatrechtsgeschichte.

Bd. 1: Mittelalter 1100-1500. Gelehrte Rechte und die Gesetzgebung, München 1973.

CONRAD, Hermann: Deutsche Rechtsgeschichte.

Bd. 1: Frühzeit und Mittelalter, 2. Aufl., Karlsruhe 1962.

FEINE, Hans Erich.: Kirchliche Rechtsgeschichte.

Bd. 1: Die katholische Kirche, 5. Aufl., Köln/Graz 1972.

KROESCHELL, Karl: Deutsche Rechtsgeschichte.

Bd. 1: bis 1250, 11. Aufl., Opladen 1999.

Bd. 2: 1250-1650, 8. Aufl., Opladen 1992.

HOLDSWORTH, William Searle: History of English Law, 17 Bde., 3. Aufl., London 1922-1926.

PERTILE, Antonio: Storia del diritto italiano, 9 Bde., 2. Aufl., Turin 1928.

2.6 Verfassungsgeschichte

- SPRANDEL, Rolf: Verfassung und Gesellschaft im Mittelalter, 5. Aufl., Paderborn 1994.
- SCHULZE, Hans K.: Grundstrukturen der Verfassung im Mittelalter, 3 Bde., 3. Aufl., Stuttgart 1995/1998.
- HOLTZMANN, Robert: Französische Verfassungsgeschichte von der Mitte des 9. Jahrhundert bis zur Revolution, München/Berlin 1910.
- LEMARIGNIER, Jean-Francois: La France médiévale. Institutions et société, 11. Aufl., Paris 1994.
- KLUXEN, Kurt: Englische Verfassungsgeschichte. Mittelalter, Darmstadt 1987.

2.7 Wirtschafts- und Sozialgeschichte

- HEWSG HANDBUCH DER EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE, hg. v. KELLENBENZ, Hermann, 6 Bde., Stuttgart 1980ff.
- Bd. 2: Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte im Mittelalter, hg. v. VAN HOUTE, Jan A., Stuttgart 1980.
- THE CAMBRIDGE ECONOMIC HISTORY OF EUROPE, 8 Bde., Cambridge 1941-1988.
- Bd. 1: POSTAN, Michael : The Agrarian Life of the Middle Ages, 2. Aufl., Cambridge 1988.
- Bd. 2: POSTAN, Michael: Trade and Industry of the Middle Ages, 2. Aufl., Cambridge 1987.
- Bd. 3: RICH, E.E.: Economic Organisation and Policies in the Middle Ages, Cambridge 1979.
- THE FONTANA ECONOMIC HISTORY OF EUROPE, hg. v. CIPOLLA, Carlo, 5 Bde., 1973ff.
- Bd. 1: BORCHARDT, Knut / CIPOLLA, Carlo: Europäische Wirtschaftsgeschichte. Mittelalter, Stuttgart 1983.
- HDWSG HANDBUCH DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE, hg. v. AUBIN, Hermann, 2 Bde., Stuttgart 1971/1976.
- Bd. 1: ABEL, Wilhelm: Von der Frühzeit bis zur Mitte des 18. Jahrhundert, Stuttgart 1971 (ND 1978).
- HANDBUCH DER WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE DEUTSCHLANDS, HENNING, Friedrich-Wilhelm:
- Bd. 1: Deutsche Wirtschafts- und Sozialgeschichte im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit, Paderborn u.a. 1991.
- BOSL, Karl: Die Grundlagen der modernen Gesellschaft im Mittelalter. Eine deutsche Gesellschaftsgeschichte des Mittelalters, 2 Bde., Stuttgart 1972.
- BRUNNER, Otto: Sozialgeschichte Europas im Mittelalter, 2. Aufl., Göttingen 1984.
- CONTAMINE, Philippe. u.a.: L'économie médiévale, Paris 1993.
- FOSSIER, Robert: La société médiévale, Paris 1991.

3 Sachwörterbücher und Lexika

3.1 allgemein

LMA LEXIKON DES MITTELALTERS, 9 Bde., Stuttgart/Weimar 1999.

STRAYER, Josef Reese (Hrsg.): Dictionary of the Middle Ages, 13 Bde., New York 1982-1989.

NEUMÜLLERS-KLAUSER, Renate. u. MEYER, Otto (Hrsg.), Clavis mediaevalis. Kleines Wörterbuch der Mittelalterforschung, 2. Aufl., Wiesbaden 1966.

FUCHS, Konrad / RAAB, Heribert: dtv-Wörterbuch zur Geschichte, 2 Bde., 9. Aufl., München 1993.

HABERKERN, Eugen / WALLACH, Josef Friedrich: Hilfswörterbuch für Historiker. Mittelalter und Neuzeit, 2 Bde., 8. Aufl., Bern/München 1995.

MOURRE, Michel: Dictionnaire encyclopédique d'histoire, 8 Bde., Paris 1986.

RÖSSLER, Hellmuth / FRANZ, Günther: Sachwörterbuch zur deutschen Geschichte, München 1958 (ND, 2 Bde.: Nendeln 1970).

DINZELBACHER, Peter (Hrsg.), Sachwörterbuch der Mediävistik, Stuttgart 1992.

BRUNNER, Otto, CONZE, Werner u. KOSELLECK, Reinhardt (Hrsg.): Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-soziologischen Sprache in Deutschland, 7 Bde., Stuttgart 1972-1992.

3.2 Kirchengeschichte

ANDRESEN, Carl / DENZLER, Georg: dtv-Wörterbuch der Kirchengeschichte, 5. Aufl., München 1997.

DDC DICTIONNAIRE DE DROIT CANONIQUE, 7 Bde., Paris 1935-1965.

DHGE DICTIONNAIRE D'HISTOIRE ET DE GEOGRAPHIE ECCLESIASTIQUE, 28 Bde. bis „Jonopolis“, Paris 1912ff.

LThK LEXIKON FÜR THEOLOGIE UND KIRCHE, 3. Aufl., hg. v. KASPER, Walter, 13 Bde., Freiburg 1993ff.

RGG DIE RELIGION IN GESCHICHTE UND GEGENWART, 4. Aufl., hg. v. BETZ, Hans Dieter, bisher 5 Bde. bis M, Tübingen 1998ff. ansonsten 3. Aufl., 7. Bde., Tübingen 1957-62.

TRE THEOLOGISCHE REALENZYKLOPÄDIE, hg. v. KRAUSE, Gerhard u. MÜLLER, Gerhard, bisher 34 Bde. bis V, Berlin 1976ff.

3.3 Rechtsgeschichte

HRG HANDWÖRTERBUCH DER DEUTSCHEN RECHTSGESCHICHTE, hg. v. ERLER, Adalbert u. STAMMLER, Wolfgang, 5 Bde., Berlin 1971-98.

3.4 Literaturlexika

VL DIE DEUTSCHE LITERATUR DES MITTELALTERS. VERFASSERLEXIKON, 2. Aufl., hg. v. RUH, Kurt u.a., 10 Bde., Berlin 1978ff.

3.5 Biographische Lexika

NDB NEUE DEUTSCHE BIOGRAPHIE, bisher 20 Bde. bis „Püterich“, München 1953ff.

ersetzt bis dahin:

ADB ALLGEMEINE DEUTSCHE BIOGRAPHIE, 56 Bde., Leipzig 1875-1912 (ND: Berlin 1971).

RÖSSLER, Helmut / BOSL, Karl.: Biographisches Wörterbuch zur deutschen Geschichte, 3 Bde., 2. Aufl., München 1973-1975.

VL VERFASSERLEXIKON, vgl. 3.4.

3.6 Hilfsmittel

3.6.1 Sprachwörterbücher

DU CANGE, Charles DuFresne: Glossarium mediae et infimae latinitatis, 5. Aufl., hg. v. FAVRE, Louis, 10 Bde., Paris 1883-1887 (ND Graz 1954).

HABEL, Edwin / GRÖBEL, Friedrich: Mittellateinisches Glossar, 2. Aufl., Paderborn 1959 (ND Paderborn 1989).

LEXER, Matthias: Mittelhochdeutsches Handwörterbuch, 3 Bde., Leipzig 1872-1878 (ND Leipzig 1992).

DERS., Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38. Aufl., Stuttgart 1992.

NIERMEYER, Jan Frederik: Mediae latinitatis lexicon minus, 2. Aufl., Darmstadt 2002.

SCHÜTZEICHEL, Rudolf: Althochdeutsches Wörterbuch, 5. Aufl., Tübingen 1992.

3.6.2 andere Hilfsmittel

GRAESSE, Johann G. T. / BENEDICT, Friedrich / PLECHL, Helmut: Orbis latinus. Lexikon lateinischer geographischer Namen des Mittelalters und der Neuzeit, 3 Bde., 4. Aufl., Braunschweig 1971.

OESTERLEY, Hermann: Historisch-geographisches Wörterbuch des deutschen Mittelalters, Gotha 1883 (ND Aalen 1962).

4 Bibliographien

4.0 allgemeine Bibliographische Hilfsmittel

FELDMANN, Reinhard / SCHULTZE, Klaus: Wie finde ich Literatur zur Geschichte, 3. Aufl., Berlin 1995.

TOTOK, Wilhelm / WEITZEL, Rolf: Handbuch der bibliographischen Nachschlagewerke, 6. Aufl., Frankfurt a.M. 1984.

4.1 allgemeine Bibliographien

DB DEUTSCHE BIBLIOGRAPHIE, hg. von der Deutschen Bibliothek, Frankfurt a.M. 1947ff. *seit 1991 mit DNB vereint.*

Reihe A: Erscheinungen des Buchhandels,

Reihe B: Erscheinungen außerhalb des Buchhandels,

Reihe C: Karten,

Reihe H: Hochschulschriften,

Reihe N: Neuerscheinungen (Vorausanzeige).

DEUTSCHE NATIONALBIBLIOGRAPHIE und Bibliographie des im Ausland erschienenen deutschsprachigen Schrifttums (DNB), hg. von der Deutschen Bücherei, Leipzig 1931ff. / 1968ff.

VLB VERZEICHNIS LIEFERBARER BÜCHER des jeweiligen Jahres.

IBZ INTERNATIONALE BIBLIOGRAPHIE DER ZEITSCHRIFTENLITERATUR, begr. von DIETRICH, Felix und fortgef. von DIETRICH, Reinhard.

Abt. A: Bibliographie der deutschen Zeitschriftenliteratur mit Einschluß der Sammelwerke, Bd. 1-128, Ergänzungsbände 1-20 (Leipzig 1861-1964 [ND 1948-64]); Lücke Bd. 95/96: 1945/46.

Beilage u.d.T.: Verzeichnis der Aufsätze aus deutschen Zeitungen, Bd. 1-31 (1908/09-64).

Abt. B: Bibliographie der fremdsprachigen Zeitschriftenliteratur, Bd. 1-22 (Leipzig 1911-21/25), N.F. 1-51 (Leipzig 1925-1964).

Abt. C: Bibliographien der Rezensionen und Referate, Bd. 1-77 (Leipzig 1900-1943).

Nach 1965 wurden die drei Abteilungen vereinigt und fortgesetzt als:

IBZ INTERNATIONALE BIBLIOGRAPHIE DER ZEITSCHRIFTENLITERATUR aus allen Gebieten des Wissens, hg. v. ZELLER, Otto Wolfram, beginnt mit dem Berichtsjahr 1963/64, Bd. 1ff. (Osnabrück 1965ff.).

Die IBZ online ist in der SLUB an lizenzierten Arbeitsplätzen verfügbar, oder im Internet unter <http://gso.gbv.de>

DAHLMANN - WAITZ, Quellenkunde der deutschen Geschichte. Bibliographie der Quellen und der Literatur zur deutschen Geschichte, hg. von HEIMPEL, Hermann, 11 Bde., 10. Aufl., Stuttgart 1969-1998.

4.2 historische Bibliographien

BAUMGART, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel, Handbücher, Quellen, 15. Aufl., München 2003.

SCHULER, Peter-Johannes: Grundbibliographie Mittelalterliche Geschichte (Historische Grundwissenschaften in Einzeldarstellungen 1), Stuttgart 1990.

HEIT, Alfred / VOLTMER, Ernst: Bibliographie zur Geschichte des Mittelalters, München 1997.

INTERNATIONAL BIBLIOGRAPHY OF HISTORICAL SCIENCES. Internationale Bibliographie der Geschichtswissenschaften, hg. v. International Committee of Historical Sciences, Bd. 1ff.: 1. Berichtsjahr 1926 (Washington/Zürich/Paris 1930ff.).

JAHRESBERICHTE FÜR DEUTSCHE GESCHICHTE, Bd. 1-15: Berichtsjahr 1925-40 (Leipzig 1927-42), N.F. Bd. 1ff. (Berlin 1952ff.): ab Berichtsjahr 1949.

AHF JAHRBUCH DER HISTORISCHEN FORSCHUNG IN DER BRD, hg. v. der Arbeitsgemeinschaft Außeruniversitärer Historischer Forschungseinrichtungen in der BRD, Jg. 1974ff. *enthält bis 1985 laufende hist. Forschungsarbeiten und Publikationen (Monographien und Aufsätze) des vergangenen Jahres. Ab 1986 nur noch laufende Forschungsarbeiten; die Publikationen erscheinen unter dem Titel:*

HISTORISCHE BIBLIOGRAPHIE, hg. v. MÖLLER, Horst u.a., Bd. 1ff., München 1987ff. *ab Berichtsjahr 1986.*

IMB INTERNATIONAL MEDIEVAL BIBLIOGRAPHY, hg. v. COUTTS, Charles, Bd. 1ff. (Leeds 1968ff.). *erscheint in zwei Halbbänden pro Jahr.*

---- Exkurs 1: Technik des Bibliographierens ----

1 Allgemeines

Eine Bibliographie zu einem bestimmten Thema sollte die grundlegende ältere Literatur und möglichst vollständig die neuere umfassen. Vor jeder wissenschaftlichen Arbeit (auch einer PS-Arbeit!) sollte man sich einen Überblick über die bislang erschienene Literatur zum Thema machen, um sich mit seinen Ergebnissen auf die Grundlage bisheriger Forschungen zu stellen und damit abzusichern.

Es gibt grundsätzlich zwei, sich ergänzende Vorgehensweise beim Bibliographieren:

- a) das unsystematische "Stöbern" und
- b) das systematische Bibliographieren mittels Fachbibliographien.

2 Erster Einstieg und unsystematisches Bibliographieren

Durch Lexika, Handbücher und Fachwörterbuch-Artikel versucht man sich inhaltlich einen ersten Überblick über ein Thema zu verschaffen. In den Fußnoten bzw. in den Literaturteilen der Handbücher und in den Literaturlisten am Ende eines Fachlexikon-Artikels sind des öfteren bereits einschlägige, aber vor allem wichtige (alte) Titel genannt, die man aufnehmen sollte.

Findet man auf diesem Weg schon Titel neuerer Monographien oder Aufsätze zum gestellten Thema, lohnt sich auch in jedem Fall (neben der Lektüre selbst) die Durchsicht der Literaturverzeichnisse bzw. Fußnoten, da man sich so recht schnell auf einen schon beachtlichen Stand bringen kann. (Tip: Veröffentlichte Dissertationen und Habil-Schriften haben besonders ausführliche Literaturverzeichnisse). In Fachbibliotheken (z.B. der Landesbibliothek) befinden sich häufig Schlagwortregister, in denen man zu bestimmten Themen ebenfalls Literatur finden kann.

Um einschlägige Quellen für ein Thema zu ermitteln ist neben den Quellenverzeichnissen bereits bibliographierter Arbeiten zunächst sowohl der DAHLMANN-WAITZ als auch das Buch von János BAK, Mittelalterliche Geschichtsquellen in chronologischer Übersicht, heranzuziehen.

Eine solche erste Arbeitsbibliographie, die in die Bereiche Fachliteratur und Quellen unterteilt ist, muß - je nach Umfang und Anspruch der Arbeit - noch durch die systematische Literatursuche ergänzt werden. Für jede Arbeit ist es unerlässlich, nach erst kürzlich erschienener neuester Literatur zu fahnden.

3 Systematisches Bibliographieren

Beim s.B. sollte man die abgeschlossenen und laufenden Fachbibliographien nach den gegebenen Themen-Stichworten abfragen wie auch die jüngsten Bände von Fachzeitschriften nach neuesten Aufsätzen und nach Rezensionen bzw. Neuerscheinungen durchsehen.

3.1 Abgeschlossene Fachbibliographien

Die wichtigste und umfangreichste Bibliographie zur deutschen Geschichte ist:

DAHLMANN - WAITZ, Quellenkunde der deutschen Geschichte (vgl. 4.1).

Der DAHLMANN - WAITZ soll Literatur zur Geschichte von den Anfängen bis 1945 in 7 Bänden verzeichnen. Der allgemeine Teil ist nach Sachgebieten bzw. Territorien, der Teil über die einzelnen Zeitabschnitte chronologisch gegliedert. Quellen und Darstellungen sind getrennt aufgeführt. Aus Bd. 4 werden Abschnitt 137-157 nie erscheinen. Der DAHLMANN - WAITZ will alle relevante bis 1960 erschienene Literatur, in Auswahl auch noch erheblich jüngere Titel verzeichnen.

Verweise auf den DAHLMANN - WAITZ z.B. "DW 202/313-325" = im DAHLMANN - WAITZ, im Abschnitt 202 unter den Nummern 313 bis 325 angegebene Titel.

Aufbau des DAHLMANN - WAITZ:

Abschnitt Nr. 1-157		ALLGEMEINER TEIL			
1-8	GESCHICHTE ALS WISSENSCHAFT	26-57	EAZELGEBIETE GESCHICHTLICHEN LEBENS	50-53	Kunst
1	Die Geschichtswissenschaft	26	Land und Siedlung	50	Literatur
2-3	Geschichtsphilosophie	27	Bevölkerung	51	Bildende Künste
4	Die Kategorien der Geschichtswissenschaft und der Geschichtsphilosophie	28-33	Sprache	52	Musik
5-7	Geschichte der Geschichtswissenschaft und der Geschichtsschreibung	28	Slavische, baltische und finno-ugrische Sprachen	53	Theater und Tanz
8	Organisation der Geschichtswissenschaft	29	Romanische Sprachen	54	Film
		30	Germanische Sprachen	55	Rundfunk
		31	Nachklassisches Latein	56	Technik
9-25	QUELLENKUNDE	32	Deutsche Sprachgeschichte und Sprachgeographie	57	Tägliches Leben
9-11	Archive, Bibliotheken, Museen		Namenkunde	58-157	ALLGEMEINE UND POLITISCHE GESCHICHTE
12-23	Hilfswissenschaften	33	Volkstum	58	Allgemeine Bibliographien und Nachschlagewerke
12	Allgemeines	34	Gesellschaft	59	Reihen und Zeitschriften
13	Epigraphik und Runenkunde	35	Öffentliche Meinung und Publizistik	60-157	Die Geschichte in ihrem Verlauf
14	Paliographie	36	Wirtschaft	60	Welt- und Universalgeschichte
15	Handschriftenkunde	37	Verkehr	61-106	Geschichte einzelner außerdeutscher Staaten und Völker
16	Buchkunde	38	Recht und Staat	107	Allgemeine deutsche Geschichte
17	Chronologie	39	Kriegs- und Wehrwesen	108-157	Landesgeschichte
18	Diplomatik und Aktenkunde	40	Gesundheits- und Wohlfahrtswesen	108	Allgemeines
19	Sphragistik	41	Religion und Kirche	109-136	Einzelne Landschaften und Orte
20	Heraldik	42	Formen der Weltauffassung	109	Baden
21	Genealogie	43	Bildung und Erziehung	110	Württemberg
22	Numismatik	44	Wissenschaften	111	Schweiz
23	Statistik	45-49	Allgemeines	112	Bayern
24	Quellenkunde nach philologisch-historischer Methode	45	Wissenschaftliche Gesellschaften		
25	Quellenkunde nach archäologisch-historischer Methode	46	Philosophie		
		47	Psychologie		
		48	Naturwissenschaften		
		49			

Verzeichnisse solcher Bibliographien finden sie im "BAUMGART", im "DAHLMANN - WAITZ", und vor allem im sogenannten "TOTOK":

TOTOK, Wilhelm / WEITZEL, Rolf: Handbuch der bibliographischen Nachschlagewerke, 6. Aufl., Frankfurt a.M. 1984.

Der TOTOK erfaßt west- (einschl. USA), nord- und osteuropäisches Schrifttum aller Arten, Sprachen, Länder und Fächer. Ausgeklammert sind die verschiedenen landeskundlich/landesgeschichtlichen Biographien sowie Archivverzeichnisse und Register. Die aufgeführten Titel sind mit knappen Annotationen versehen.

3.2 Laufende Allgemeine Bibliographien und Fachbibliographien

Nationalbibliographien erfassen das in einem bestimmten Zeitraum in einem Staat erschienene Schrifttum. In der Bundesrepublik erscheint zur Zeit die DEUTSCHE BIBLIOGRAPHIE (DB), in der DDR erschien die DEUTSCHE NATIONALBIBLIOGRAPHIE (DNB):

DB DEUTSCHE BIBLIOGRAPHIE, hg. von der Deutschen Bibliothek, Frankfurt am Main. *erscheint seit 1945 und umfaßt inzwischen sechs Reihen.*

DNB DEUTSCHE NATIONALBIBLIOGRAPHIE und Bibliographie des im Ausland erschienenen deutschsprachigen Schrifttums, hg. von der Deutschen Bücherei, Leipzig. *erschien in drei Reihen seit 1931 bzw. 1968.*

Ein Hilfsmittel eigentlich des Buchhandels ist das:

VLB VERZEICHNIS LIEFERBARER BÜCHER des jeweiligen Jahres. *In zwei Teilen, Autoren- und Schlagwortverzeichnis. Erfasst sind Monographien und Sammelwerke (nicht die einzelnen Beiträge der Sammelwerke). In der UB per PC abfragbar.*

Ein umfassendes Verzeichnis der internationalen historischen Literatur (Monographien und Zeitschriftenbeiträge) ist:

INTERNATIONAL BIBLIOGRAPHY OF HISTORICAL SCIENCES. Internationale Bibliographie der Geschichtswissenschaften, hg. v. International Committee of Historical Sciences, Bd. 1ff.: 1. Berichtsjahr 1926 (Washington/Zürich/Paris 1930ff.). *Auswahlbibliographie, die Berichtszeit liegt etwa jeweils drei Jahre zurück und die einzelnen Bände enthalten Nachträge für etwa drei weitere Jahre.*

Das Schrifttum zur deutschen Geschichte von den Anfängen bis 1945 verzeichnen die

JAHRESBERICHTE FÜR DEUTSCHE GESCHICHTE, Bd. 1-15: Berichtsjahr 1925-40 (Leipzig 1927-42), N.F. Bd. 1ff. (Berlin 1952ff.): ab Berichtsjahr 1949. *Berichtszeit 2-3 Jahre vor der Ausgabe der Jahresberichte, erfaßt werden Monographien, Dissertationen, Aufsätze, Gesellschaftschriften, Rezensionen, Lehrbücher und Ausstellungskataloge.*

Zeitschriftenbeiträge aus allen Gebieten des Wissens, also auch aus der Geschichtswissenschaft, die vor 1945 erschienen sind, finden sich im „DIETRICH“:

IBZ INTERNATIONALE BIBLIOGRAPHIE DER ZEITSCHRIFTENLITERATUR, begr. von DIETRICH, Felix und fortgef. von DIETRICH, Reinhard.

Abt. A: Bibliographie der deutschen Zeitschriftenliteratur mit Einschluß der Sammelwerke, Bd. 1-128, Ergänzungsbände 1-20 (Leipzig 1861-1964 [ND 1948-64]); Lücke Bd. 95/96: 1945/46.

Beilage u.d.T.: Verzeichnis der Aufsätze aus deutschen Zeitungen, Bd. 1-31 (1908/09-64).

Abt. B: Bibliographie der fremdsprachigen Zeitschriftenliteratur, Bd. 1-22 (Leipzig 1911-21/25), N.F. 1-51 (Leipzig 1925-1964).

Abt. C: Bibliographien der Rezensionen und Referate, Bd. 1-77 (Leipzig 1900-1943).

Nach 1965 wurden die drei Abteilungen vereinigt und fortgesetzt als:

IBZ INTERNATIONALE BIBLIOGRAPHIE DER ZEITSCHRIFTENLITERATUR aus allen Gebieten des Wissens, hg. v. ZELLER, Otto, beginnt mit dem Berichtsjahr 1963/64, Bd. 1ff. (Osnabrück 1965ff.).
Berichtszeitraum ca. 2-3 Jahre vor erscheinen der IBZ, ausgewertet werden deutsche wie ausländische (westliche und osteuropäische) Zeitschriften, Tagungsberichte und Sammelwerke, Zeitungen sind ausgeschlossen. Im Vorspann (A) wird eine Liste der ausgewerteten Publikationen aufgeführt. Im Hauptteil werden die Aufsätze einmal (B) nach Schlagworten und (C) nach Verfassern aufgelistet.

Beiträge in Zeitschriften, Sammelbänden, Festschriften und Tagungsberichten speziell zur mittelalterlichen Geschichte, Kunst und Literatur (aber keine Monographien!) verzeichnet die

IMB INTERNATIONAL MEDIEVAL BIBLIOGRAPHY, hg. v. Coutts, Charles, Bd. 1ff. (Leeds 1968ff.)
erscheint in zwei Halbbänden pro Jahr.

3.3 Zeitschriften als Bibliographiehilfe

Die neuesten Zeitschriftenbeiträge sind durch das Durchsehen der aktuellen Ausgaben zu ermitteln. In deren Fußnoten wiederum finden sich, war der/die Autor/in exakt, die bis kurz vor dem Erscheinen des Beitrages vorhandene Literatur zum Thema.

Neueste Monographien und Sammelbände kann man aus den Neuerscheinungslisten oder Verzeichnissen eingesandter Bücher ermitteln, die in manchen Zeitschriften enthalten sind.

Manche Zeitschriften bringen regelmäßig Literatur- oder Forschungsberichte, die alle wesentlichen Beiträge zu einem bestimmten Thema, die in jüngerer Zeit erschienen sind, vorstellen und kritisch kommentieren.

Überblick über den Inhalt neuerer wissenschaftlicher Werke geben die Rezensionen. Die meisten Zeitschriften enthalten einen Rezensionsteil.

3.4 Rezensionen

Durch Bibliographieren wurden zunächst Titel ermittelt, von denen man vermutet, daß sie etwas zum Thema enthalten. Ergründen, ob diese Vermutung richtig ist, kann man

- bei Monographien anhand des Inhaltverzeichnisses und die Lektüre von Einleitung (Ziel der Untersuchung) und Schluß (Ergebnis),
- bei Aufsätzen gleichfalls durch die Lektüre von Einleitung und Schluß.

Am schnellsten gelingt dies aber durch den Versuch über Rezensionen (kritische Besprechungen) des Werkes Aussagen zu Inhalt, Tendenz und auch Einschätzung des Werkes durch eine/n

kompetente/n Historiker/in zu erfahren. Zum gleichen Resultat kann im übrigen auch die Lektüre eines Forschungs- oder Literaturberichtes oder des Literaturüberblickes am Anfang einer größeren Arbeit führen.

Zur gezielten Suche nach Rezensionen dient die

IBR INTERNATIONALE BIBLIOGRAPHIE DER REZENSIONEN WISSENSCHAFTLICHER LITERATUR, hg. v. ZELLER, Otto, Bd. 1ff., Osnabrück 1971ff., halbjährl. *Auswertung wie IBZ, gegliedert nach Schlagwörter, Verfasser und Rezensenten.*

Die allerneuesten Rezensionen können nur durch Durchblättern der zwei / drei letzterschienenen Bände historischer Zeitschriften im Rezensionsteil gefunden werden. Folgende Periodica sind besonders wichtig:

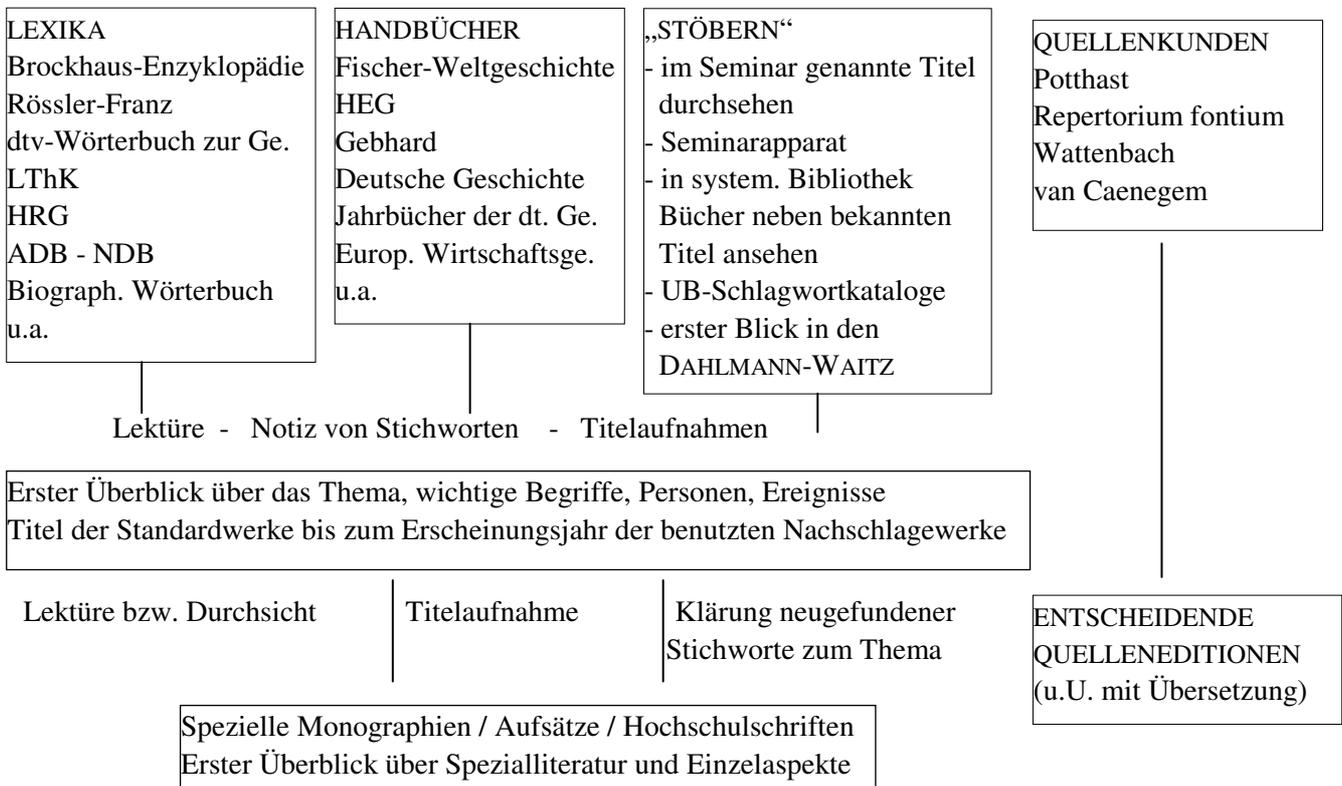
DA DEUTSCHES ARCHIV FÜR ERFORSCHUNG DES MITTELALTERS. *enthält Rezensionen von Zeitschriftenbeiträgen, Monographien, Sammelwerken und Editionen.*

HZ HISTORISCHE ZEITSCHRIFT. *Rezensiert Monographien, Editionen und Sammelwerke als Ganzes. Von Einzelbeiträgen in Zeitschriften und Sammelwerken sind lediglich die Titel angegeben. Jeder Band enthält auch Literaturberichte zu best. Themen und ein „Verzeichnis eingegangener Bücher“.*

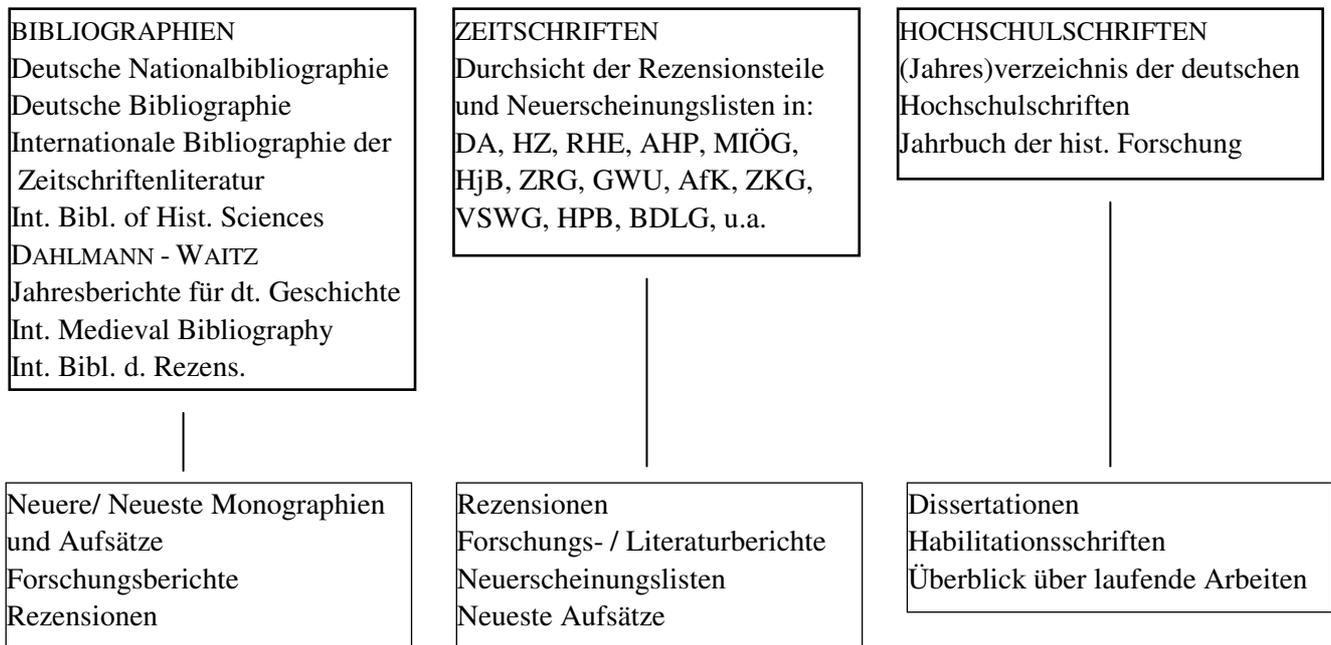
HPB DAS HISTORISCH-POLITISCHE BUCH. *reines Rezensionsorgan, besprochen werden nur selbstständige Werke, keine Einzelbeiträge zu Zeitschriften und Sammelwerken. Leitbesprechungen bieten kurze Literaturberichte zu bestimmten Themen.*

4 Vorgehen bei der Anlage einer Arbeitsbibliographie

4.1 „Unsystematisches“ Bibliographieren



4.2 Systematisches Bibliographieren



5. Zeitschriften

5.1 *Rezensionszeitschriften*

HPB DAS HISTORISCH-POLITISCHE BUCH, seit 1953, monatlich.

5.2 *allgemeine historische Zeitschriften*

HZ HISTORISCHE ZEITSCHRIFT, seit 1859, 6 Hefte (2 Bde.) jährlich.

HJB HISTORISCHES JAHRBUCH, seit 1880, halbjährlich.

SAECULUM. Jahrbuch für Universalgeschichte, seit 1950, vierteljährlich.

GWU GESCHICHTE IN WISSENSCHAFT UND UNTERRICHT, seit 1950, monatlich.

AKG ARCHIV FÜR KULTURGESCHICHTE, seit 1903, halbjährlich.

MIÖG MITTEILUNGEN DES INSTITUTES FÜR ÖSTERREICHISCHE GESCHICHTSFORSCHUNG, seit 1880, halbjährlich (Doppelhefte).

FRANCIA. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte, seit 1973, jährlich.

QFIAB QUELLEN UND FORSCHUNGEN AUS ITALIENISCHEN ARCHIVEN UND BIBLIOTHEKEN, seit 1898, jährlich.

SZG SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR GESCHICHTE, seit 1951 (als Fortsetzung der Zs. für Schweizerische Geschichte), vierteljährlich.

RH REVUE HISTORIQUE, seit 1876, vierteljährlich.

AHR AMERICAN HISTORICAL REVIEW, seit 1895, 5 mal jährlich.

EHR ENGLISCH HISTORICAL REVIEW, seit 1886, vierteljährlich.

ARCHIVIO STORICO ITALIANO (Arch. stor. ital.), seit 1842, vierteljährlich.

TIJDSCHRIFT VOOR GESCHIEDENIS, seit 1880, vierteljährlich.

REVUE BELGE DE PHILOLOGIE ET D'HISTOIRE, seit 1922, vierteljährlich.

5.3 historische Zeitschriften zum Mittelalter

DA DEUTSCHES ARCHIV für Erforschung des Mittelalters, seit 1937, halbjährlich. *Nachfolger von NEUES ARCHIV der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde (NA), Bd. 1 (1876) - 50 (1936).*

FMST FRÜHMITTELALTERLICHE STUDIEN. Jahrbuch des Instituts für Frühmittelalterforschung der Universität Münster, seit 1967, jährlich.

ZHF ZEITSCHRIFT FÜR HISTORISCHE FORSCHUNG, seit 1974, vierteljährlich.

JMH JOURNAL OF MEDIEVAL HISTORY, seit 1975, vierteljährlich.

MA LE MOYEN ÂGE. Revue d'histoire et de philologie, seit 1888, trimestrial.

SPECULUM. A Journal of Medieval Studies, seit 1926, vierteljährlich.

STM STUDI MEDIEVALI, 1. Serie seit 1904, 3. Serie seit 1960, halbjährlich.

5.4 historische Zeitschriften für einzelne Fachgebiete

ZKG ZEITSCHRIFT FÜR KIRCHENGESCHICHTE, seit 1887, trimestrial.

RHE REVUE D'HISTOIRE ECCLESIASTIQUE, seit 1900, vierteljährlich.

ZRG oder ZSRG ZEITSCHRIFT DER SAVIGNY-STIFTUNG FÜR RECHTSGESCHICHTE, jährlich in drei Abteilungen:

Germanistische Abteilung (Germ. Abt.): für deutsche Rechtsgeschichte, seit 1880.

Romanistische Abteilung (Rom. Abt.): für römische und romanische Rechtsgeschichte, seit 1880.

Kanonistische Abteilung (Kan. Abt.): für kirchliche Rechtsgeschichte, seit 1911.

VSWG VIERTELJAHRSSCHRIFT FÜR SOZIAL- UND WIRTSCHAFTSGESCHICHTE, seit 1903, vierteljährlich.

ANNALES. Économies-Sociétés-Civilisation, seit 1948, alle 2 Monate.

AFD ARCHIV FÜR DIPLOMATIK. Schriftgeschichte, Siegel- und Wappenkunde, seit 1955 *als Fortsetzung des Archivs für Urkundenforschung*, jährlich.

B Quellen

0 Einleitung

0.1 Zur Klassifizierung von Quellen

Definition: Historische Quellen sind „alle Texte, Gegenstände oder Tatsachen, aus denen Kenntnis der Vergangenheit gewonnen werden kann“ (P. KIRN).

Ein Gegenstand, eine Aufzeichnung, eine Tatsache wird erst dann zur „Quelle“, wenn die in ihm ruhenden Möglichkeiten, über Vergangenes etwas auszusagen, durch bewußtes Fragen freigesetzt und die Aussage kritisch überprüft wird.

Zur Klassifizierung von Quellen bieten sich verschiedene Arten der Unterscheidung an, die jedoch alle mehr oder weniger unzureichend sind. Geschehen kann dies so z.B. nach materiellen, formalen oder funktionalen Aspekten, in:

Texte (schriftliche Quellen): Schriftgut, wie Chroniken, Heiligenviten, Verträge, Geschäftsurkunden, Rechnungen, etc.

Gegenstände (Sachquellen): Bauwerke, Geräte, Kunstgegenstände, etc.

Abstrakte Quellen: fortlebende Institutionen, Rechtszustände, Sitten und Gebräuche, Orts- und Personennamen, etc.

Die Unterscheidung nach *Überrestquellen* (Meint alles was unmittelbar von einer Begebenheit übriggeblieben ist und unwillkürlich über historische Tatsachen Auskunft gibt) und *Traditionsquellen* (Quellengruppen, die eigens dem Zweck historischer Unterrichtung dienen) rührt noch aus der Zeit der faktischen Geschichtsschreibung (Positivismus) und ist von daher eher überholt. Die Unterscheidung in *Tradition* und *Überrest* ist so weniger von den Quellen selbst, sondern vielmehr von den Fragen abhängig, die der Historiker an die Quellen stellt.

0.2 wichtige mittelalterliche Quellengattungen

Die folgenden Quellengattungen sind nach den ursprünglichen Bestimmungen und Absichten der Quellen klassifiziert (nach GOETZ, vgl. Abs. 1.1).

1 Historiographische Quellen (Geschichtsschreibung)

Hierzu zählen z.B.: Annalen, Chroniken und Gesta (Tatenberichte).

2 Hagiographische Quellen (Quellen zur Heiligengeschichte)

Hierzu zählen z.B.: Viten (Lebensgeschichten von Heiligen), Mirakelberichte (Wunderberichte) und Translationsberichte (Berichte über die Überführung von Reliquien).

3 Rechtsquellen

Hierzu zählen z.B.: Diplomatische Quellen (Urkunden), Zeugnisse der weltlichen Gesetzgebung, Gesetzessammlungen, Quellen der Rechtssprechung sowie kirchliche Rechtsquellen.

4 Ländliches Verwaltungsschriftgut

5 Städtisches Verwaltungsschriftgut

6 Briefe

7 Praktisch-theologische (liturgische) Schriften und Offenbarungsliteratur

Hierzu zählen z.B.: Messeregungen, Predigten, Memorialbücher (zum Gedächtnis an Verstorbene), Visionen und Traumbücher

8 Wissenschaftliches Schrifttum

Hierzu zählen z.B.: theoretisch-theologische Schriften und nichttheologische Fachliteratur.

9 Dichtung

10 Inschriften

11 Sachquellen

Hierzu zählen z.B.: Münzen, Siegel, Wappen, sowie handwerkliche Erzeugnisse und Gegenstände des täglichen Bedarfs, Kunstgegenstände und Quellen der Kartographie.

12 Kulturlandschaft und Bodenfunde

Hierzu zählen jene Quellen und Funde, mit denen sich die Archäologie beschäftigt.

13 Abstrakte Quellen

Hierzu zählen z.B.: Sprache, Bräuche und überkommene Institutionen.

1 Quellenkunden

1.1 typologische Quellenkunden

TSMAO TYPOLOGIE DES SOURCES DU MOYEN ÂGE OCCIDENTAL, hg. v. GENICOT, Léopold, mind. 80 Bde., Turnhout 1972ff.

VAN CAENEGEM, Raoul C. /GANSHOF, François-Louis: Kurze Quellenkunde des westeuropäischen Mittelalters, Göttingen 1961. *Erweiterte, englische Ausgabe: Guide to the Sources of Medieval History (Europe in the Middle Ages 2), Amsterdam/New York/Oxford 1978. enthält u.a. eine Übersicht über die versch. Quellenkunden.*

1.2 Quellenkunden / - verzeichnisse

1.2.a thematisch / chronologisch

WATTENBACH, Wilhelm / LEVISON, Wilhelm/ LÖWE, Herbert: Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Vorzeit und Karolinger. 6 Hefte, 1 Beiheft (Rechtsquellen), Weimar 1953-90.

WATTENBACH, Wilhelm / HOLTZMANN, Robert: Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Die Zeit der Sachsen und Salier, 1938-1943. Neuausgabe von SCHMALE, Franz-Josef, 3 Teile, Darmstadt 1967-71.

WATTENBACH, Wilhelm / SCHMALE, Franz-Josef: Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Vom Tode Heinrichs V. bis zum Ende des Interregnums. Bd. 1, Darmstadt 1976 *der geplante Bd. 2 zu außerdeutscher Geschichtsschreibung und syst. Kapiteln über best. Sparten ist noch nicht erschienen.*

DAHLMANN-WAITZ, Quellenkunde zur deutschen Geschichte, 10. Aufl., 11 Bde., hg. v. HEIMPEL, Hermann u. GEUSS, Herbert, Stuttgart 1965-98.

„DOTZAUER“. Quellenkunde zur deutschen Geschichte im Spätmittelalter (1350-1500), hg. und bearb. von DOTZAUER, Winfried, Darmstadt 1996.

BAK, János: Mittelalterliche Geschichtsquellen in chronologischer Übersicht. Nebst einer Auswahl von Briefsammlungen, in Zus.-arb. mit QUIRIN, Heinz und HOLLINGSWORTH, Paul, Stuttgart 1987.

vgl. auch den Anhang bei „POTTHAST“ (vgl. 1.2.b)

1.2.b alphabetisch

POTTHAST, August: Bibliotheca historica medii aevi. Wegweiser durch die Geschichtswerke des europäischen Mittelalters bis 1500, 2 Bde., 2. Aufl., Berlin 1896 (ND Graz 1954). *alphabetisches Verzeichnis aller Quellensammlungen, der Werke und Autoren, sowie Viten und Lebensbeschreibungen, im Anhang chronologisch-geographische Übersichten über sämtliche Quellen, teils veraltet und wird ersetzt durch:*

REPERTORIUM FONTIUM HISTORIAE MEDII Aevi.

Bd. 1: Series Collectionum, Rom 1962; Nachtragsheft: Additamenta 1: Series collectionum continuata et aucta (1962-72), Rom 1977. *Verzeichnis aller Quellensammlungen und der darin enthaltenen Werke.*

Bd. 2ff.: bisher bis K, Rom 1967ff.

ebenfalls quellenkundlich verwendbar sind:

VL Die deutsche Literatur des Mittelalters. VERFASSERLEXIKON, begr. v. STAMMLER, Wolfgang und LANGOSCH, Karl, 2. Aufl. hg. v. RUH, Kurt u.a., 10 Bde., Berlin 1978ff. *für deutsche Lit. und lat. Lit. aus dem deutschen Sprachbereich.*

MANITIUS, Max: Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters (Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft 9,2), 3 Bde., München 1911-31 (ND 1973-76), *für mittellateinische Literatur (Dichtung und wissenschaftliche Schriften) bis zum Ende des 12. Jahrhunderts.*

1.3 außerdeutsche Quellenkunden

GRANSDEN, Antonia: Historical Writing in England, 2 Bde., London 1974-1982.

GROSS, Charles: The Sources and Literature of English History from the Earliest Times to about 1485, 2. Aufl., London 1915 (ND London 1975).

MOLINIER, Adolphe: Les sources de l'histoire de France des origines aux guerres d'Italie (1494), 6 Bde., Paris 1901-1906.

VAN CAENEGEM, Raoul C. / GANSHOF, François Louis: Kurze Quellenkunde. vgl. 1.1.

2 Regesten

Regestenwerke sind Verzeichnisse von Urkunden. Sie enthalten keine vollständigen Texte, sondern geben die verkürzte, wesentliche Aussage der Urkunde wieder. Zumeist werden genannt:

- der Rechtsinhalt der Urkunde,
- die Namen der in der Urkunde erwähnten Orte und Personen,

- Datum und Ort der Urkundenausstellung (teilweise als Passagen aus dem lateinischen Wortlaut),
- Angaben, wo die Urkunde gedruckt ist,
- in modernen Werken folgen noch Angaben zum Lageort des Originals bzw. der Abschriften, Kommentar zur Echtheit, Bedeutung, Forschungslage, etc.

2.1 Regesten zur Reichsgeschichte

Über die Geschichte der deutschen Könige und Kaiser informieren die von Johann Friedrich BÖHMER begründeten und in einer 2. Auflage von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften bearbeiteten (noch nicht vollständig erschienen) REGESTA IMPERII (RI, bzw. für die 2. Auflage RI²). Die Urkunden sind durchnummeriert (daher wie folgt zitiert: RI + Abt. + Urk.-Nr., z.B.: RI I² 311). Dazwischen eingeschoben sind Auszüge aus anderen, meist erzählenden Quellen.

I. Karolinger (751-918)

- 1,1: Die Regesten des Kaiserreiches unter den Karolingern 751-918, bearb. von MÜHLBACHER, Engelbert, Innsbruck ²1908 (ND 1966).
- 1,3: Die Regesten des Regnum Italiae und der burgundischen Regna.
 - T.1: Die Karolinger im Regnum Italiae 840-887, bearb. v. ZIELINSKI, Helmut, Köln/Wien 1991.
 - T. 2: Die Karolinger im Regnum Italiae 888-926, bearb. v. ZIELINSKI, Helmut, Köln/Wien 1998.

II. Sächsisches Haus (919-1024)

- 1. Abt.: 919-973. Heinrich I. und Otto I., bearb. v. VON OTTENTHAL, Emil, Innsbruck 1893 (ND Hildesheim 1967).
- 2. Abt.: 973-983. Otto II., bearb. v. MIKOLETZKY, Hanns, Innsbruck 1950.
- 3. Abt.: 983-1002. Otto III., bearb. v. UHLIRZ, Mathilde, Graz/Köln 1956-57.
- 4. Abt.: 1002-1024. Heinrich II., bearb. v. GRAFF, Theodor, Wien/Köln/Graz 1971.
- 5. Abt.: Papstregesten 911-1024, bearb. v. ZIMMERMANN, Harald, Wien/Köln/Graz 1969.
- 6. Abt.: Register, bearb. v. ZIMMERMANN, Harald, Köln/Wien 1982.

III. Salisches Haus (1024-1125)

- 1. Abt.: 1024-1039. Konrad II., bearb. v. APPELT, Heinrich, Graz 1951.
- 2. Abt.: 1039-1056. Heinrich III., bearb. v. MINNINGER, Friedrich, *in Vorbereitung*.
- 3. Abt.: 1056-1060. Heinrich IV., Liefg. 1: 1056 (1050)-1065, bearb. v. STRUVE, Tilman, Köln/Wien 1984.

IV. Ältere Staufer (1125-1197)

- 2. Abt.: 1152 (1122)-1168. Friedrich I., Liefg. 1, 1152 (1122)-1158, bearb. v. OPPL, Ferdinand und MAYR, Hubert, Wien/Köln/Graz 1984.
- 3. Abt.: 1165 (1190)-1197. Heinrich VI., bearb. v. BAAKEN, Gerhard, Köln Wien 1972.
Register, Ergänzungen, Berichtigungen und Nachträge, bearb. v. BAAKEN, Katrin und BAAKEN, Gerhard, Köln/Wien 1979.

V. Die Regesten des Kaiserreiches unter Philipp, Otto IV., Friedrich II., Heinrich (VII.), Konrad IV., Heinrich Raspe, Wilhelm und Richard (1198-1272)

- 1. Abt.: Philipp-Friedrich II., bearb. v. FICKER, Julius, Innsbruck 1881 (ND Hildesheim 1969).

2. Abt.: Heinrich (VII.)-Richard, bearb. v. FICKER, Julius und WINKELMANN, Eduard, Innsbruck 1882 (ND Hildesheim 1969).
3. Abt.: Päpste, Reichssachen, bearb. v. FICKER, Julius und WINKELMANN, Eduard, Innsbruck 1892 (ND Hildesheim 1969).
4. Abt.: Reichssachen, Nachträge u.a., bearb. v. FICKER, Julius und WINKELMANN, Eduard, Innsbruck 1894 (ND Hildesheim 1969).
5. Abt.: Einleitung und Register, bearb. v. WILHELM, Franz, Innsbruck 1892 (ND Hildesheim 1969).
6. Abt.: Nachträge und Ergänzungen, ZINSMAIR, Paul, Köln/Wien 1983.

VI. Die Regesten des Kaiserreiches unter Rudolf, Adolf, Albrecht und Heinrich VII (1273-1313)

1. Abt.: 1273-1291. Rudolf von Habsburg, bearb. v. REDLICH, Otto, Innsbruck 1898 (ND Hildesheim 1969).
2. Abt.: 1291-1298. Adolf von Nassau, bearb. v. SAMANEK, Vincenz, Innsbruck 1933-48.
3. Abt.: 1298-1308. Albrecht I., *geplant*.
4. Abt.: 1309-1313. Heinrich VII., *geplant*.

VII. Die Regesten des Kaiserreiches unter Ludwig d. Bayern und Friedrich d. Schönen (1314-1347)

1. Abt.: 1314-1347. Ludwig d. Bayer, *geplant. hier kann statt der RI z.T. herangezogen werden: Die Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern, hg. v. ACHT, Peter, bereits mehrere Hefte erschienen, Köln/Weimar/Wien 1991.*
2. Abt.: 1314-1330. Friedrich d. Schöne, *nach Vereinbarung statt RI: Regesta habsburgica, Bd. 3: Die Regesten der Herzöge von Österreich sowie Friedrichs d. Schönen als deutschen Königs v. 1314-1330, bearb. v. GROSS, Ludwig, Innsbruck 1922-24.*

VIII. Die Regesten des Kaiserreiches unter Kaiser Karl IV. (1346-1378)

Aus Böhmers Nachlaß hg. und erg. v. HUBER, Alfons, Innsbruck 1877 (ND Hildesheim 1967).
 Erg.Heft 1: von HUBER, Alfons, Innsbruck 1889.
 Erg.Heft 2: begonnen von HÜTTEBRÄUKER, Ludwig.

IX. Die Regesten unter König Wenzel (1378-1400) *geplant*

X. Ruprecht v.d. Pfalz (1400-1410)

statt der RI: Regesten der Pfalzgrafen am Rhein 1214-1508, Bd. 2: Regesten König Ruprechts, bearb. v. VON OBERNDORFF, Ludwig, Innsbruck 1912-1939.

XI. Die Urkunden Kaiser Sigismunds (1410-1437)

2 Bde., bearb. v. ALTMANN, Wilhelm, Innsbruck 1896-1900 (ND 1967).

XII. Albrecht II. (1438-39)

bearb. v. HOEDL, Günther, Wien/Köln/Graz 1975.

XIII. Friedrich III. (1440-1493)

bearb. v. A. LHOTSKY, *in Vorbereitung*

Als Vorarbeiten: Die Regesten König Friedrichs II. nach Archiven und Bibliotheken geordnet, hg. v. H. KOLLER, 9 Bde., 1982-(1996).

weiterhin kann benutzt werden: CHMEL, Joseph: Regesta chronologico-diplomatica Friderici IV Romanorum regis (imperatoris III.) ... [1440-1493], Wien 1839-40 (ND Hildesheim 1962).

XIV. Ausgewählte Regesten des Kaiserreiches unter Maximilian I. (1493-1519)

bearb. v. WIESFLECKER, Hermann, Bd. 1-2: 1493-1498, Wien/Köln 1989-1993.

Für die bestehenden Lücken ist auf die ältere Auflage (BÖHMER, Johann Friedrich: Acta Imperii selecta, 2 Bde., Innsbruck 1870 [bis 1399]) zurückzugreifen, wie auch auf die Regestensammlung von

STUMPF-BRENTANO, Karl Friedrich: Die Reichskanzler vornehmlich des X., XI. und XII Jahrhunderts [...], 3 Bde, Innsbruck 1865-83 (ND Aalen 1964).

hier Bd. 2: Verzeichnis der Kaiserurkunden (919-1197), Innsbruck 1879.

2.2 Regesten der Päpste [alle im Inst. für Geschichte. Raum 332]

2.2.a nach dem Ausstellerprinzip angeordnete Papstregesten

bis 1198:

REGESTA PONTIFICUM ROMANORUM ab condita ecclesia ad annum post Christum natum MCXCVIII, hg. v. JAFFÉ, Philipp, Berlin 1851. *Der JAFFÉ wurde neu bearbeitet:*

REGESTA PONTIFICUM ROMANORUM ab condita ecclesia ad annum post Christum natum MCXCVIII, 2. Aufl. besorgt von LÖWENFELD, Samuel, KALTENBRUNNER, Ferdinand und EWALD, Paul, 2 Bde., Leipzig 1885-88 (ND Graz 1956).

Zitiert wird entweder nach Jaffé [Jaffé+ Nr.] oder nach Jaffé und dem jeweiligen Bearbeiter (Jaffé-Kaltenbrunner bis 590 [JK + Nr.] Jaffé-Ewald 590-882 [JE + Nr.] Jaffé-Löwenfeld 882-1198 [JL + Nr.]).

das Reich betreffende Regesten: REGESTA IMPERII, II, 5: Papstregesten 911-1024 (1969).

nach 1198:

REGESTA PONTIFICUM ROMANORUM inde ab anno post Christum natum MCXCVIII ad annum MCCCIV, hg. v. A. POTTHAST, 2 Bde., Berlin 1874-75 (ND Graz 1957). *zitiert wird [Potthast+ Nr.].*

sehr detailliert sind die Pontificalregesten der BIBLIOTHÈQUE DES ÉCOLES FRANCAISES D'ATHÈNES ET DE ROME, die mit dem Jahr 1216 einsetzen, z.B.:

Honorius III. 1216-1227

Gregor IX. 1227-1241

Innozenz IV. 1243-1254

Alexander IV. 1254-1261

das Reich betreffende Regesten: REGESTA IMPERII, V, 3: Papstregesten 1198-1268 (1894).

2.2.b nach dem Empfängerprinzip angeordnete Papstregesten

Das von Paul KEHR begründete Unternehmen der REGESTA PONTIFICUM, das noch nicht abgeschlossen ist, will sämtliches päpstliches Urkunden- und Briefmaterial vor 1198 erfassen und versucht möglichst alle Überlieferungsarten mit zu berücksichtigen. Das Werk ist grundsätzlich nach Empfängern angeordnet, d.h. zunächst nach Ländern, innerhalb derer nach Kirchenprovinzen, Diözesen und kirchlichen Anstalten u.s.w.

REGESTA PONTIFICUM ROMANORUM, hg. v. Paul KEHR.

I. Italia pontificia ..., Bd. 1-(10), bearb. v. P. KEHR [Bd. 9 v. W. HOLTZMANN, Bd. 10 von D. GIRGENSOHN], Berlin 1096-(75).

II. Germania pontificia ..., (Bd. 1-4, 6, 7,1 bisher erschienen), Berlin [Bd. 1-3]/Göttingen [Bd. 4,6,7] 1911-87 (ND 1960-61).

3 Editionen

Kritische Edition geben den Text möglichst in der Originalsprache wieder, lassen die Überlieferungsverhältnisse der einzelnen Handschriften erkennen und machen Abweichungen (Lesearten) in einem kritischen Apparat (Fußnoten) deutlich.

3.1 Editionen zur deutschen Geschichte

Die wichtigste Quellensammlung zum deutschen Mittelalter stellen die in der Reihe MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA (MGH) erschienenen Bände dar. Die MGH sind in verschiedene Abteilungen unterteilt:

I. Scriptorum [Geschichtsschreiber]

1. Auctores antiquissimi (AA)
2. Scriptorum rerum Merovingicarum (SSrer. Merov. oder SSrM)
3. Scriptorum rerum Langobardicarum et Italicarum (SS rer. Lang.)
4. Gesta pontificum Romanorum (Gesta pont. Rom.)
5. Scriptorum (in folio) (SS)
6. Scriptorum rerum Germanicarum in usum scholarum (SS rer. Ger. oder SSrG)
7. Scriptorum rerum Germanicarum, nova series (SS rer. Germ. n.s. oder SSrG n.s.)
8. Deutsche Chroniken (Dt. Chr.)
9. Libelli de lite imperatorum et pontificorum (Ldl)
10. Staatsschriften des späten Mittelalters (Staatsschr.)

II. Leges [Rechtstexte]

1. Leges (in folio) (LL)
2. Leges nationum Germanicarum (LL nat. Germ.)
3. Capitularia regum Francorum (Cap.)
4. Concilia (Conc.)
Capitula episcoporum (Capit. episc.)
Ordines de celebrando concilio
5. Constitutiones et acta publica imperatorum et regum (Const.)
6. Formulae Merovingici et Karolini aevi (Form.)
7. Fontes iuris Germanici antiqui, nova series (Font. iur. Germ.)

8. Fontes Germanici antiqui in usum scholarum separatim editi (*Font. iur. Germ. n.s.*)

III. Diplomata [Urkunden] (DD)

1. Diplomata (in Folio) (*DD in fol.*)
2. Die Urkunden der Karolinger (*DD Karol.*)
Die Urkunden der burgundischen Rudolfinger
3. Die Urkunden der deutschen Karolinger (*DD Germ. Karol.*)
4. Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser
(*DD + Abk. d. Herrschernamens, z.B. Heinrich I.: DD H. I.*)¹
5. Laienfürsten- und Dynastieurkunden der Kaiserzeit

IV. Epistolae [Briefe]

1. Epistolae (in Quart) (*EE oder Epp.*)
2. Die Briefe der deutschen Kaiserzeit (*Bf. dt. Kz.*)
3. Epistolae saeculi XIII e regestis pontificum Romanorum selectae (*Epp. saec. XIII.*)
4. Epistolae selectae (*Epp./EE sel.*)

V. Antiquitates [Dichtung und Gedenküberlieferung]

1. Poetae Latini medii aevi (*Poetae*)
2. Necrologia Germaniae (*Necr.*)
3. Libri memoriales
4. Libri memoriales et Necrologia. nova series

VI. Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters

VII. Deutsches Mittelalter, kritische Studentexte (Dt. MA)

VIII. Indices

IX. Hilfsmittel

Über den aktuellen Stand der MGH-Editionen informieren die Jahresberichte im von der MGH herausgegebenen DA (DEUTSCHES ARCHIV FÜR ERFORSCHUNG DES MITTELALTERS).

Die MGH-Reihe (Format: Oktav): SCRIPTORES RERUM GERMANICARUM IN USUM SCHOLARUM (MGH SSrG) bringt Neubearbeitungen der MGH SS, die ursprünglich für den Seminarbetrieb gedacht waren. Eine in den MGH SS und in den MGH SSrG vorliegende Quelle ist nach letzterer Ausgabe zu zitieren. Dort ist der Text gegenüber der Folio (SS)-Ausgabe verbessert.

Übersetzungen aus der MGH

GESCHICHTSSCHREIBER DER DEUTSCHEN VORZEIT (*GdV*), hg. v. der Zentralkommission der MGH.

Einen Überblick über einen Teil der erschienenen Bände gibt QUIRIN, Einführung S. 245-258 (vgl. 1.1).

Zweisprachige (lat.-dt.) Ausgaben wichtiger in der MGH edierter Quellen bietet die laufend fortgeführte Reihe:

¹ Die einzelne Urkunde wird mit D + Abk. des Herrschernamens + Nummer der Urkunde zitiert (z.B. D. H. I. 10 für die 10. Urkunde Heinrichs I.).

AUSGEWÄHLTE QUELLEN ZUR DEUTSCHEN GESCHICHTE DES MITTELALTERS (*AQdGMA* ; = Freiherr vom Stein - Gedächtnisausgabe), hg. von Rudolf BUCHNER und fortgeführt von Franz-Josef SCHMALE, Darmstadt 1955ff.

Einen Überblick über die bis dahin erschienenen Bände gibt BAUMGART, *Bücherverzeichnis*, ¹²1997, (vgl. 4.2). Der neueste ist jeweils zu ermitteln über den aktuellen Jahreskatalog der wissenschaftlichen Buchgesellschaft in Darmstadt.

Hinzuweisen ist hier auch auf folgende Bibliographie:

OHLER, N.: *Bibliographie ins Neuhochdeutsch übersetzter mittelalterlicher Quellen*, unter Berücksichtigung der Schriften des nachbiblischen Judentums, des französischen Christentums und des Neuplatonismus, Wiesbaden 1991.

Für das Spätmittelalter sind bedeutend:

DIE CHRONIKEN DER DEUTSCHEN STÄDTE vom 14. bis ins 16. Jahrhundert. Hg. durch die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 1-37, Leipzig u.a. 1863-1931 [ND Göttingen 1961-69].

DEUTSCHE REICHSTAGSAKTEN (*RTA*), hg. v. d. Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften,

Ältere Reihe (1376-1486), seit 1867, mind. 22 Bde., für 1376-1445, 1453/54, 1468-70.

Mittlere Reihe (1486-1518: Maximilian I.), mind. 6 Bde., zu einzelnen Reichstagen bis 1498.

Jüngere Reihe (1518-1556: Karl IV.), mind. Bde. 1-4, 7, 8, 10, zu einzelnen Reichstagen bis 1532.

3.2 Editionen zur Kirchengeschichte

Die große Quellensammlung zur Kirchengeschichte ist

MIGNE, Jacques Paul: *Patrologiae cursus completus, seu bibliotheca universalis ... omnium SS. patrum, doctorum, scriptorumque ecclesiasticorum, sive Latinorum, sive Graecorum ...*

Series Graeca (*Migne, PG*), 167 Bde., Paris 1857-76.

Series Graeca et orientalis (*Migne, PGO*), 81 Bde., Paris 1856-67.

Series Latina (*Migne, PL*), 221 Bde., Paris 1841-64.

Der MIGNE bringt fast alles, was von christlichen Autoren bis zum Beginn des 13. Jh.s (1216) geschrieben wurde: literarische, kirchenrechtliche, dogmengeschichtliche und urkundliche Quellen. Problem: Unkritischer Nachdruck auch alter und schlechter Vorlagen. Versuche, den fehlerhaften MIGNE zu ersetzen sind im Gang. So findet man Ergänzungen zum MIGNE bei:

HAMMAN, A. OFM: *Patrologiae cursus completus a J.P. Migne editus. Series latina. Supplementum* Paris 1958ff.

Der MIGNE soll ersetzt werden durch das

CORPUS CHRISTIANORUM (*Corp. Christ.*). Zusammengestellt von den Benediktinermönchen der Abtei St. Petri in Steenbrugge.

SERIES LATINA (*CCSL*), Bd. 1ff., Turnhout 1953ff. *geplant sind 250 Bde., die Bd. 1-96 des MIGNE (=patristische Periode 1.-8. Jh.) entsprechen, bisher sind ca. 160 Bde. erschienen.*

CONTINUATIO MEDIAEVALIS (*CCCM*), Bd. 1ff., Turnhout 1966ff. *geplant sind 125 Bde., die bis zur vorscholastischen Zeit (8.-12. Jh.) reichen, bisher sind ca. 110 Bde. erschienen.*

SERIES GRAECA (*CCSG*), Bd. 1ff., Turnhout 1977ff. *bisher sind ca. 50 Bde. erschienen.*

Series Apocryphorum (CCSA), Bd. 1ff., Turnhout 1983ff. *bisher sind mind. 10 Bde. erschienen.*

und durch das

CORPUS SCRIPTORUM ECCLESIASTICORUM LATINORUM (CSEL), hg. von d. Kaiserlichen Akademie [1922ff. v.d. Akademie ...] der Wissenschaften zu Wien. Bd. 1- (88), Wien [Bd. 16-35, 37-42 Wien/Prag/Leipzig; Bd. 36, 42, 70 Wien/Leipzig] 1866-(1981).

Die Quellen zu Heiligenleben sind gesammelt in den

ACTA SANCTORUM quotquot orbe coluntur ... (AA SS), hg. v. Jean BOLLAND [bis Bd. 5, danach von den Bollandisten], Bd. 1-67, Antwerpen [Bd. 50ff. Brüssel; Bd. 52 Tongerlo] 1643-1940, *noch nicht vollständig, reicht bis 10 November; letzter Band = Propylaeum für Dezember*
3. Auflage : Bd. 1-60 [bis 12. Oktober], Paris/Rom 1863-70.

ACTA SANCTORUM ORDINIS S. BENEDICTI ... (Acta SS OSB), hg. v. Johannes MABILLION, Bd. 1-9, Paris 1668-1701, 2. Auflage Venedig 1733-38.

Die AA SS sind nach Heiligenfesten geordnet. Zitiert wird AA SS + Monat + Band innerhalb des Monats, z.B.: AA SS Aug. II.

Über die Papstleben berichtet der im 6. Jh. begonnene und dann mit Lücken bis ins 15. Jh. führende: LE LIBER PONTIFICALIS. Texte, introduction et commentaire, 2 Bde., hg. v. Louis DUCHESNE, Paris 1886-92 (ND, erg. durch Bd. III. v. C. VOGEL, Paris 1955-47).

Eine Sammlung von Konzilstexten bis 1902 für die griechische, bis 1870 für die lateinische Kirche bietet:

MANSI, G.D.: Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio (-15. Jh.; *Mansi*), Bd. 1-31, Florenz [Bd. 14ff. Venedig] 1759-98. 2. Aufl. (-1870 bzw. 1902), Bd. 1-53 [ab Bd. 36 A hg. v. Jean Baptiste MARIN und Louis PETIT], Paris [Bd. 49ff. Arnheim/Leipzig] 1901-1927 (ND Graz 1960-62).

Für die Papstbriefe und -urkunden gibt es noch keine einheitliche Sammlung. Zu den verstreuten Publikationen vgl. QUIRIN, Einführung, S. 122f. (vgl. A.0.1) und VAN CAENEGEM/GANSHOF, Kurze Quellenkunde, S. 208-13 (vgl. B.1.1).

3.3 Editionen zur außerdeutschen Geschichte

Frankreich:

RECUEILS DES HISTORIENS DES GAULES ET DE LA FRANCE (*RHF*), ed. M. BOUQUET, 24 Bde., Paris 1736-1904. *enthält nicht ganze Quellen sondern stellt nur Quellenaussagen zu jeweiligen Zeitabschnitten zusammen.*

COLLECTION DE TEXTES pour servir à l'étude et à l'enseignement de l'histoire, 51 Bde., Paris 1886-1929.

LES CLASSIQUES DE L'HISTOIRE DE FRANCE AU MOYEN AGE, bisher 34 Bde., Paris 1923ff. *mit frz. Übersetzung.*

England:

RERUM BRITANNICARUM MEDII Aevi SCRIPTORES (ROLLS SERIES), 99 Bde. (teils mehrbändig), London 1858-1896.

Italien:

MURATORI, L.A.: *Rerum Italicarum scriptores*, 25 Bde., Mailand 1723-51. Neuauflage (Muratori²): bisher 34 Bde., Citta del Castello 1900-1935.

FONTI PER LA STORIA D'ITALIA, hg. v. Istituto storico italiano, bisher 111 Bde., Rom 1887ff.

--- Exkurs 2: zum wissenschaftlichen Umgang mit Quellen ---

Ein Gegenstand, eine Aufzeichnung, eine Tatsache wird erst dann zur „Quelle“, wenn die in ihm ruhenden Möglichkeiten, über Vergangenes etwas auszusagen, durch bewußtes Fragen freigesetzt und die Aussage kritisch überprüft wird.

Historisches Wissen beruht auf einer solchen Auswertung der Quellen. Um es zu erweitern, muß man

- neue Quellen aufspüren,
- bekannte Quellen mit neuen Fragestellungen untersuchen.

Arbeitsschritte (Historisch-Kritische Methode)

Didaktisch gesprochen durchläuft man bei der Quellenarbeit die drei Stufen der *Sachanalyse*, des *Sachurteils* und des *Werturteils*. Konkrete Arbeitsschritte in der Reihenfolge dieser Stufen mit dem Ziel der Interpretation eines mittelalterlichen Textes wären:

a) das Sammeln der für ein Thema grundlegenden Quellen (Heuristik)

Dies geschieht mit Hilfe von Quellenkunden (vgl. Abs. B.1) wie auch der Quellenangaben in Handbüchern und weiterer Literatur. Die neuesten, kritischen Editionen eines Textes, die bei der Arbeit wenn möglich zu benutzen sind, werden festgestellt.

b) Äußere Kritik (Autor, Datierung, Überlieferungszustand, Lageort, Edition der Quelle[siehe a.]

Die Einleitung moderner kritischer Editionen sowie verschiedene Quellenkunden (POTTHAST / REPERTORIUM FONTIUM) geben die dazu notwendigen Informationen.

c) sinngemäße Übersetzung und sprachliche Erläuterung der Quelle

d) Sachkommentar

Die im Text vorkommenden Termini, der wichtigsten Personen und Daten werden geklärt. Dies kann mit Hilfe des Kommentarteiles der kritischen Edition geschehen.

e) Wiedergabe der Quelle (Kurzzusammenfassung/Exzerpt unter thematischer Schwerpunktsetzung)

f) Auswertung Quellenimmanenter Zusammenhänge chronologischer oder systematisch-sachlicher Natur werden hergestellt.

g) Einordnung in den historischen Kontext (Herstellung externer Zusammenhänge)

Die in der Quelle beschriebenen Einzelphänomene werden mit parallelen Entwicklungen und übergeordneten Strukturen in Verbindung gebracht. Die zu stellenden Fragen erfassen die Phänomene in diachroner und synchroner Blickrichtung.

h) Interpretation der Funde

Hier wird die Bedeutung der Quelle in Konfrontation mit anderen Quellen, bestehenden Forschungsmeinungen, spezifische Fragestellungen zu einem Problemfeld bewertet.

i) Kritische Würdigung

Letztlich wird die Frage nach der Intentionalität bzw. nach den Möglichkeiten und Grenzen des vorliegenden Textes gestellt: Was konnte / wollte berichtet werden und was nicht?

C Hilfswissenschaften

0 Einleitung

Als „Historische Hilfswissenschaften“ bezeichnet man bestimmte Disziplinen, die grundlegende Vorklärungen und Einordnungen im Rahmen der Quellenkritik (vor der Interpretation) ermöglichen und damit die wissenschaftliche Bearbeitung und das Verständnis der Quellen erst gewährleisten. Grundsätzlich kann jede Disziplin – je nach der augenblicklichen Fragestellung – zur Hilfswissenschaft einer anderen werden. Es hat sich allerdings ein Kanon klassischer, mediävistischer Hilfswissenschaften entwickelt. Zu diesem gehören u.a. die Historische Geographie, die Chronologie, die Genealogie, die Paläographie oder die Diplomatik.

Literatur:

VON BRANDT, Ahasver, Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, Stuttgart ¹⁵1998.

GOETZ, Hans-Werner, Proseminar Geschichte: Mittelalter, Stuttgart ²2000.

QUIRIN, Heinz, Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte, Stuttgart ⁵1991.

1. Diplomatik [Urkundenlehre]

Literatur:

BRESSLAU, Harry, Handbuch der Urkundenlehre, 2 Bde. + Register, Leipzig ³1958.

SANTIFALLER, Leo, Urkundenforschung. Methoden, Ziele, Ergebnisse, Köln/Wien ⁴1986.

ADIPL: Archiv für Diplomatik, Schriftgeschichte, Siegel- und Wappenkunde (1955ff.).

Definition von Urkunden:

Eine Urkunde ist ein in bestimmten Formen abgefaßtes, beglaubigtes und daher verbindliches Schriftstück, das ein Rechtsgeschäft dokumentiert.

mögliche Einteilung von Urkunden:

Königs-, Papst-, Privaturkunden [das meint alle anderen !] = nach Aussteller
Beweis- oder Verfügungsurkunde = Beweis des Rechtsaktes oder dieser selbst
Diplom oder Mandat = feierliche oder administrative Verfügung (nach Form)

Entstehung von Urkunden

Anregung zur Ausstellung einer Urkunde durch:

Aussteller selbst
Petition des Empfängers
die Intervention Dritter konnte dies unterstützen

Beurkundungsvorgang (bei ausgebildeter Kanzlei):

Beurkundungsbefehl
Herstellung eines Konzeptes (Königsurkunden seit 13. Jh. / Papsturkunden seit 9. Jh.)
Fertigungsbefehl für die Reinschrift
Korrektur der Reinschrift
Eintragung der Datierung
Beglaubigung (Siegel; Monogramm; *signum recognitionis*; Notariatssignet)
Eintragung in Kanzleiregister
Berechnung der Gebühren (*Taxen*)
Aushändigung

Es bestand auch die Möglichkeit einer Empfängerausfertigung.

Überlieferung von Urkunden

Konzept

Ausfertigung (Original)

Abschrift

Vidimus - beglaubigte Abschrift des vollständigen Textes
Transsumpt - Aufnahme des Urkundeninhaltes in einer neuen Urkunde

Register des Ausstellers

Das Register sammelt, oft in der Stufe des Konzeptes, den Urkundenausgang eines bestimmten Ausstellers.

Kopiar des Empfängers

Das Kopiar (auch Kopialbuch oder Chartular genannt) stellt die Urkundeneingänge eines bestimmten Empfängers (von verschiedenen Ausstellern) zusammen. Fast ausschließlich bei geistlichen Empfängern.

Ideal-Aufbau einer Urkunde²

Protokoll

Invocatio - *Anrufung Gottes*

In nomine sancte et individue trinitatis

Intitulatio - *Name und Titel des Ausstellers (Legitimation / Devotionsformel)*

N., Dei gratia rex

² Idealaufbau bedeutet, dass der tatsächliche Aufbau mittelalterlicher Urkunden nicht in jedem Fall alle hier genannten Elemente umfasst, sondern vielfach Abweichungen oder Auslassungen aufweisen kann.

Inscriptio - *Nennung des Empfängers mit salutatio*

fidelibus nostris burgensis in X. ..., oder: omnibus Christi fidelibus hanc literam
inspecturis ... salutem

Arenga - *allgemeine, v.a. religiöse Begründung der Urkudentätigkeit*

Kontext

Promulgatio - *Verkündungsformel*

Noverint omnes Christi fideles ... , oder: Notum esse volumus, quod ...

Narratio - *Erläuterung der Umstände, ggf. Nennung der Intervenienten, etc.*

quod fidelis noster NN. ad nostram accedens presentiam deprecatus est celsitudinem
nostram, ut ... ordinaremus ...

Dispositio - *eigentlicher Rechtsinhalt, meist mit Begründung*

Eapropter concedimus, quod ...

Sanctio - *Androhung von Strafe bei Zuwiderhandlungen*

Quod qui presumpserit in sue temeritatis vindictam indignationem nostram et penam
quinquagintam librarum auri puri se noverit incursum

Corroboratio - *Angabe der Beglaubigungsmittel*

Et ut hec rata semper et illibata permanent, presens privilegium sigilli nostri
impressione iussimus communiri

Eschatokoll

Subscriptiones- *Unterschriften, eigenhändig oder nicht eigenhändig, des Ausstellers,
etwaiger Zeugen, des ausführenden Kanzlers oder Schreibers, ggf.
Monogramm, etc.*

Signum domini H. regis invictissimi / Huius rei testes sunt: ... / M. cancellarius
recognovi

Datierung - *Tages- und Ortsangabe*

Apprecatio - *Segenswunsch*

Beispieltext:

DF. I. 172

Friedrich nimmt das Stift Richenberg in seinen Schutz und bestätigt ihm den Besitzstand.

1157 Juni 25, Goslar

Im Namen der heiligen und unteilbaren Dreifaltigkeit. Friedrich durch Gottes Gnade Kaiser der Römer und ewiger Augustus. Die Herrschaft über das Reich, die uns nach unserem Glauben auf göttlichem Befehl übertragen wurde, üben wir zur Ehre Gottes durch unsre Hand fruchtbringend aus, wenn wir uns zugleich um den Schutz und den Nutzen der Kirchen mit Umsicht bemühen. Daher wollen wir, dass den zukünftigen und gegenwärtigen Getreuen Christi und des Reiches bekannt sei, dass wir auf Bitten des Kanzlers Rainald und unseres geliebten Propstes der Hildesheimer Kirche und auch des Propstes Liudolf von Richenberg und der Kanoniker eben dieser Kirche die genannte Kirche zu Richenberg, die zur ewigen Verehrung der Jungfrau Maria

gegründet wurde, aus Liebe und Ehrerbietung gegenüber der unbefleckten Mutter Gottes und aus Hoffnung auf ewigen Lohn in unseren besonderen Schutz genommen haben. Wir haben dieser Kirche alle mobilen und immobilien Güter, welche sie durch die uns vorangegangenen Könige und Kaiser und durch die Frömmigkeit ihrer Stifter und die Großzügigkeit der Könige, durch Übertragung der Päpste, Stiftungen der Fürsten, Gaben der Gläubigen oder durch rechtmäßigen Kauf oder Tausch oder durch einen anderen legitimen Weg bis auf unsere heutige Zeit besitzt oder in Zukunft vernünftigerweise dazu erwerben wird, und zwar an Ländereien und Güter, Äckern, Wäldern, Wiesen, Weiden, Mühlen, Mühlenorten, Gewässern und Bächen, bebautem und unbebautem Land, wo auch immer gelegen, durch ein festes Versprechen bestätigt. Die vorgenannte Kirche besitzt aber Güter in folgenden Orten: Goslar, ... bei der Mühle in Sleve beim Fluss der Oker gelegen, ... Die Kirche hat überdies den Berg namens Nordberg dessen Grenzen durch den Bach Kobige bis zu dem Fluss Krana sowohl von der Kirche in Goslar als auch von anderen örtlichen Grundherren teils durch Tausch teils durch Kauf erworben. Durch kaiserliche Autorität befehlen und verfügen wir mithin, dass weder ein Kleriker noch ein Laie das Recht an dem vorgenannten Berg oder die anderen Besitzungen an den vorgenannten Orten der vorgenannten Kirche von Richenberg wegzunehmen wagt und auch die Brüder nicht auf irgendeine Weise an der Ausübung ihrer Rechte, die sie zum Dienst an Gott und auf Grund der Vergänglichkeit und Armut des Ortes zum Nutzen aller ausüben hindern möge. Und damit diese, unsere kaiserliche Verfügung alle Zeit fest und unumstößlich bleibe, haben wir befohlen, dieses Schriftstück mit dem Aufdruck unseres Siegels zu versehen. Die Zeugen unseres Handelns sind die folgenden: Bischof Bruno von Hildesheim, Erzbischof Wichmann von Magdeburg, Bischof von Verden, Herzog Heinrich von Sachsen und Bayern (Heinrich der Löwe), Markgraf Adalbert, Graf Liudolf von Waltigerode, Graf Liudolf von Dassel, Markgraf von Gronbach, Truchsess Walter, der Mundschenk Hildebrand und der Kämmerer Hartmann. Zeichen des Herrn Friedrich des unbesiegbaren Kaisers der Römer. Ich der Kanzler Rainald habe in Stellvertretung des Erzbischofs und Erzkanzlers Arnold von Mainz dieses ausgefertigt. Gegeben in den siebten Kalenden des Juli im Jahre der Fleischwerdung des Herrn 1157. In der fünften Indiktion. Im sechsten Jahr der Königsherrschaft des Herrn Friedrich im dritten seiner Kaiserherrschaft zu Goslar. Im Namen Gottes mit Glück, Amen.

2. Paläographie

Literatur:

BECK, Friedrich / HENNING, Eckart, Die archivalischen Quellen, Weimar ³2003.

ARNDT, Wilhelm/TANGL, Michael, Schrifttafeln zur Erlernung der lateinischen Paläographie, Hildesheim/New York 1904ff. (ND 1976).

zur Auflösung der **Abkürzungen**

CAPPELLI, Adriano, Lexikon abbreviaturarum, Mailand ⁶1999.

-handschriftliches Erschließen der Schriftquellen

-Transkription

-Überblick über Entwicklung und Eigenarten der Schrift bis zum Buchdruck

-Beschreibstoff: Pergament (Schafs-, Ziegen-, Kälberhaut), Papier (ab 13. Jh.), Wachstafeln (für vorläufige Notizen)

-Schreibwerkzeuge:Griffel (Wachstafel), Vogelfeder

-Schreibstoffe: Tinten verschiedener Farbe (Galläpfel, Vitriol)

Schrift

-schön geschriebene (kalligraphische) *Buchschrift*

-flüchtigere Schreib- oder Geschäftsschrift (*Kursive*)

-variierende Größe der Buchstaben (Majuskel-gleich große Buchstaben in Zweilinienschema)

(Minuskel-mit Ober- und Unterlänge in Vierlinienschema)

verbreitete Schrifttypen: Karolingische Minuskel (einfach, klar)

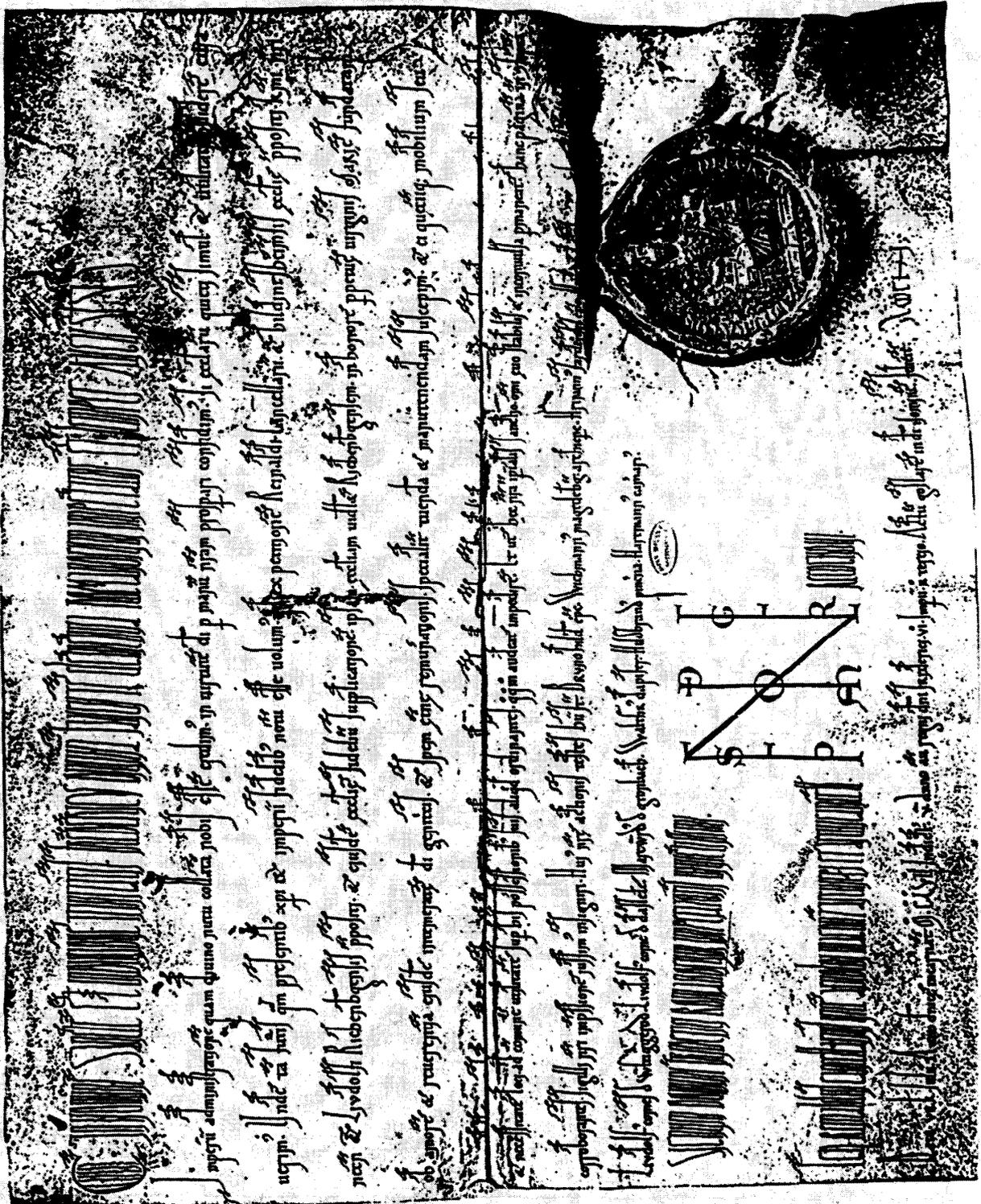
Gotische Minuskel (Buchstaben enger, „verschnörkelt“)

Gotische Kursive (miteinander verbundene Buchstaben)

Palimpseste: Wiederverwendung schon benutzter Pergamente, die abgerieben und neu beschrieben wurden

Urkunde Friedrichs I. vom 25. Juni 1157 für das Stift
 Ziechenberg (Original), in: Schriftförmeln zur Erlernung
 der lateinischen Paläographie, hg. v. Wilhelm Arndt,
 Heft 3, 4., 4. Aufl., Berlin 1911, Tafel 87.

Taf. 81.



3. Chronologie

Die Chronologie ist die Lehre von Zeitmessung, Zeitrechnung und Datierung. Sie bildet somit das nötige Hilfsmittel zur Ermittlung und Überprüfung von Datierungen.

Wichtigstes Hilfsmittel:

GROTEFEND, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, Hannover ¹³1991.

Grundlagen

Ausgangspunkt für Datierung bilden astronomische Erscheinungen: Jahr, Monat, Tag.

Das Jahr

Das Jahr bezeichnet die Dauer eines Umlaufes der Erde um die Sonne. Das der heutigen Kalenderrechnung zugrundeliegende tropische Sonnenjahr entspricht einer Zeit von 365 Tagen, 5 Stunden, 48 Minuten, 46 Sekunden.

Der Monat

Der (synodische) Monat ist der Zeitraum, in dem zwei gleiche Mondphasen einmal durchlaufen werden. Er beträgt 29 Tage, 12 Stunden, 44 Minuten, 2,9 Sekunden.

Der Tag

Der (mittlere Sonnen-) tag entspricht der Zeitdauer der Drehung der Erde um die eigene Achse, die 24 Stunden beträgt.

Das Kalenderjahr

julianischer Kalender (alter Stil) - geht auf die Kalenderreform des Julius Caesar im Jahre 46 v. Chr. zurück. Es betrug 365 Tage und 6 Stunden. Den Überschuß von 5 Stunden, 40 Minuten und 46 Sekunden, der auf 6 volle Stunden geschätzt wurde, ließ sich durch die Einführung von Schaltjahren einfügen.

gregorianischer Kalender (neuer Stil) - geht auf die Kalenderreform des Papstes Gregor XIII. 1582 zurück, die den Überschuß des julianischen Kalenders von jährlich 11 Minuten und 14 Sekunden ausglich, indem in der Zählung 1582 zwischen 4. und 15. Oktober 10 Tage ausgelassen wurden, und die Säkularjahre, die nicht durch 400 teilbar sind, ihren Charakter als Schaltjahre verloren.

Die mittelalterliche Chronologie

Die Jahreszählung

Inkarnationsära - Zählung der Jahre nach der Geburt Christi.

Regierungsjahre - Gibt das Regierungsjahr eines Amtsträgers an, in welchem er sich befindet.

Beispiele:

4. Juli, im 6. Regierungsjahre Ottos III.

Gregor IX. bestätigt Vereinigung des livländischen Schwertbrüderordens mit dem Deutschen Orden: Gegeben zu Viterbo am 12. Mai im 11. Jahre

Indiktionsjahre - Geht auf eine von Kaiser Justinian zum Zwecke der Steuererhebung 537 angeordnete Zählung zurück. Die Indiktion gibt die Ordnungszahl an, die das Jahr innerhalb des fortlaufenden 15-jährigen Zyklus einnimmt. Berechnet wird die Indiktion wie folgt:

(Jahreszahl + 3 [das erste Jahr d. Zyklus entspr. 3 v. Chr.]) : 15. Die Nachkommastellen werden mal 15 gerechnet.

Beispiele:

Friedrich II. schwört die Einlösung des Kreuzzugsversprechen: Gegeben zu San Germano im Jahre Der Fleischwerdung des Herren 1225, im Juli, in der XIII. Indiktion.

Datumszeile Ottos I.: Datum ... [Juli 28] ... indictione VIII, anno regni Ottonis XXX, imperii autem III.

Die Jahresanfänge

Weihnachtsstil - Beginn mit 25. 12.

Circumcisionsstil - Beginn mit 1.1.

Annuntiationsstil - Beginn mit Mariae Verkündigung, 25. 3.

Osterstil - Beginn mit Ostern (erster Sonntag nach dem Frühlingsvollmond), daher unterschiedlich

Die Tagesbezeichnungen

römische Zählung - war v.a. im frühen Mittelalter verbreitet, richtete sich nach drei festen Tagen, Kalenden (1. des Monats), Nonen (5. bzw. 7. des Monats) und Iden (13. bzw. 15. des Monats). Bei Nonen und Iden galt in den Monaten März, Mai, Juli, Oktober [*MOMJul*] der spätere, ansonsten der frühere Termin.

Beispiele:

V. kal. Augusti ; Idibus Martii ; IIII. kal. Maias ; VII. Idus Septembris

Festkalender - war v.a. im Spätmittelalter wichtig. Datierete nach den Kirchen und Heiligenfesten. Kirchenkalender richtete sich nach Osterfest. Termine teilweise regional unterschiedlich.

Beispiele:

König Sigismund verkauft als Markgraf zu Brandenburg die Neumark: *Geben czu Prespurk, an sand Michaelis tage, noch Crist geburt in dem 1402 jare. [608]*

Herzog Heinrich von Mecklenburg belehnt Heinrich Schmieds Söhne mit dem Schulzenamt zu Cölpin: *Datum Anno Domini MCCCVI, ipso die Omnium Sanctorum.*

Karl IV. gründet die Prager Universität [aus einer Chronik]: *Im Jahre des Herrn 1348, am Tage des heiligen Markus, legte Herr Karl, König der Römer und Böhmens, den Grundstein und begründete die Prager Neustadt ...*

Wochentage - Entweder die noch heute gebräuchlichen Tagesbezeichnungen, oder von Sonntag angefangen durchnummeriert

- Sonntag= dominica = dies dominicus
- Montag = dies lunae = feria secunda
- Dienstag = dies Martis = feria tertia
- Mittwoch = dies Mercuris = feria quarta
- Donnerstag = dies Iovis = feria quinta
- Freitag = dies Veneris = feria sexta
- Samstag = dies Saturni = feria sabbatum

Beispiele:

Brief König Friedrichs III: *Geben zu Wienn am mantag vor sant Elspeten tag, unsers richs im achten jar*

Datum eines Briefes des Rates von Basel: *Datum tercia feria ante Thome apostoli anno etc. Xmo (1410).*

allgemeine Beispiele:

Data VII. kal. febr. indictione X, anno incarnationis domini nostri Iesu Christi DCCCLXXVII, anno primo Hludouuici serenissimi regis in orientali Francia regnantis.

Data VII. kal. iulii. Anno dominice incarnationis MCLVII indictione V anno autem regni domini frederici VI imperii vero tercii.

Römischer Kalender

Monatstage	März, Mai, Juli, Oktober.	Januar, August, Dezember.	April, Juni, September, November.	Februar.	Monatstage
1	Kalendis	Kalendis	Kalendis	Kalendis	1
2	VI Non.	IV Nonas	IV Non.	IV Non.	2
3	V	III	III	III	3
4	IV	Pridie Non.	Pridie Non.	Pridie Non.	4
5	III	Nonis	Nonis	Nonis	5
6	Pridie Non.	VIII Idus	VIII Idus	VIII Idus	6
7	Nonis	VII	VII	VII	7
8	VIII Idus	VI	VI	VI	8
9	VII	V	V	V	9
10	VI	IV	IV	IV	10
11	V	III	III	III	11
12	IV	Pridie Idus	Pridie Idus	Pridie Idus	12
13	III	Idibus	Idibus	Idibus	13
14	Pridie Idus	XIX Kal.	XVIII Kal.	XVI Kal.	14
15	Idibus	XVIII	XVII	XV	15
16	XVII Kal.	XVII	XVI	XIV	16
17	XVI	XVI	XV	XIII	17
18	XV	XV	XIV	XII	18
19	XIV	XIV	XIII	XI	19
20	XIII	XIII	XII	X	20
21	XII	XII	XI	IX	21
22	XI	XI	X	VIII	22
23	X	X	IX	VII	23
24	IX	IX	VIII	VI	24
25	VIII	VIII	VII	V (bis VI)	25
26	VII	VII	VI	IV (V)	26
27	VI	VI	V	III (IV)	27
28	V	V	IV	Pd. Kal. (III)	28
29	IV	IV	III	— (Pd.)	29
30	III	III	Pridie Kal.	—	30
31	Pridie Kal.	Pridie Kal.	—	—	31
	Aprilis, Juni, Augusti, Novembris.	Februarii, Septembris, Januarii.	Maii, Julii, Octobris, Decembris.	Martii.	

Hinweise für den Gebrauch s. S. 17^b.

VIII. Indiktion

Diese Tafel ergibt die Zahl der Indiktion, die mit ihrem grösseren Teile in das betreffende Jahr fällt.							300	400	500
							600	700	800
							900	1000	1100
							1200	1300	1400
							1500	1600	1700
0	15	30	45	60	75	90	3	13	8
1	16	31	46	61	76	91	4	14	9
2	17	32	47	62	77	92	5	15	10
3	18	33	48	63	78	93	6	1	11
4	19	34	49	64	79	94	7	2	12
5	20	35	50	65	80	95	8	3	13
6	21	36	51	66	81	96	9	4	14
7	22	37	52	67	82	97	10	5	15
8	23	38	53	68	83	98	11	6	1
9	24	39	54	69	84	99	12	7	2
10	25	40	55	70	85	—	13	8	3
11	26	41	56	71	86	—	14	9	4
12	27	42	57	72	87	—	15	10	5
13	28	43	58	73	88	—	1	11	6
14	29	44	59	74	89	—	2	12	7

I. Sonntagsbuchstaben

Jahre über Hundert				Alter Stil.							
				0	100	200	300	400	500	600	
				700	800	900	1000	1100	1200	1300	
				1400	1500	1600	1700	1800	1900	2000	
				00	DC	ED	FE	GF	AG	BA	CB
01	29	57	85	B	C	D	E	F	G	A	
02	30	58	86	A	B	C	D	E	F	G	
03	31	59	87	G	A	B	C	D	E	F	
04	32	60	88	FE	GF	AG	BA	CB	DC	ED	
05	33	61	89	D	E	F	G	A	B	C	
06	34	62	90	C	D	E	F	G	A	B	
07	35	63	91	B	C	D	E	F	G	A	
08	36	64	92	AG	BA	CB	DC	ED	FE	GF	
09	37	65	93	F	G	A	B	C	D	E	
10	38	66	94	E	F	G	A	B	C	D	
11	39	67	95	D	E	F	G	A	B	C	
12	40	68	96	CB	DC	ED	FE	GF	AG	BA	
13	41	69	97	A	B	C	D	E	F	G	
14	42	70	98	G	A	B	C	D	E	F	
15	43	71	99	F	G	A	B	C	D	E	
16	44	72	—	ED	FE	GF	AG	BA	CB	DC	
17	45	73	—	C	D	E	F	G	A	B	
18	46	74	—	B	C	D	E	F	G	A	
19	47	75	—	A	B	C	D	E	F	G	
20	48	76	—	GF	AG	BA	CB	DC	ED	FE	
21	49	77	—	E	F	G	A	B	C	D	
22	50	78	—	D	E	F	G	A	B	C	
23	51	79	—	C	D	E	F	G	A	B	
24	52	80	—	BA	CB	DC	ED	FE	GF	AG	
25	53	81	—	G	A	B	C	D	E	F	
26	54	82	—	F	G	A	B	C	D	E	
27	55	83	—	E	F	G	A	B	C	D	
28	56	84	—	DC	ED	FE	GF	AG	BA	CB	
				00	C	—	E	—	G	BA	—
					1700	—	1800	—	1500	1600	—
					2100	—	2200	—	1900	2000	—
Jahre über Hundert				Neuer Stil.							

Für Schweden vgl. S. 27f.

II. Wochentage

		A	B	O	D	E	F	G		
		Januar. Oktober.		1	2	3	4	5	6	7
8	9			10	11	12	13	14		
15	16			17	18	19	20	21		
22	23			24	25	26	27	28		
29	30			31						
Februar. März. November.		5	6	7	8	9	10	11		
		12	13	14	15	16	17	18		
		19	20	21	22	23	24	25		
		26	27	28	29	30	31			
April. Juli.		2	3	4	5	6	7	8		
		9	10	11	12	13	14	15		
		16	17	18	19	20	21	22		
		23	24	25	26	27	28	29		
		30	31							
August.		6	7	8	9	10	11	12		
		13	14	15	16	17	18	19		
		20	21	22	23	24	25	26		
		27	28	29	30	31				
September. Dezember.		3	4	5	6	7	8	9		
		10	11	12	13	14	15	16		
		17	18	19	20	21	22	23		
		24	25	26	27	28	29	30		
		31								
Mai.		7	8	9	10	11	12	13		
		14	15	16	17	18	19	20		
		21	22	23	24	25	26	27		
		28	29	30	31					
Juni.		4	5	6	7	8	9	10		
		11	12	13	14	15	16	17		
		18	19	20	21	22	23	24		
		25	26	27	28	29	30	—		
Wochentage nach den Sonntagsbuchstaben.		A	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	
		B	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	
		C	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	
		D	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	
		E	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	
		F	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	
		G	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	

Bei Schaltjahren gilt der erste Sonntagsbuchstabe bis Ende Februar.

4. Genealogie

Definition Genealogie beschäftigt sich mit den biologischen Zusammenhängen und verwandtschaftlichen Verflechtungen von Menschen.

Grundlagen

verwendete Symbole:

* Geburt

† Tod

≈ Taufe

∞ Heirat

olo Scheidung

o–o außerehel. Verbindung

□ Begräbnis (-ort)

✕ Tod im Schlachtfeld

wichtige Begriffe:

Aszendenz - Vorfahrenschaft

Deszendenz - Nachfahrenschaft

agnatisch - väterliche/männliche Linie

cognatisch - mütterliche/weibliche Linie

Arten der Darst.:

Ahnentafel - Darstellung des Aszendenz

auszugsweise (*belegt Abstammung von einer Person*)

vollständig (*z.B. Ahnenprobe für Zulassung zum ritterlichen Turnier*)

Nachfahrentafel - Darstellung der Deszendenz

Stammtafel (*beschränkt auf Nachkommenschaft der männlichen Angehörigen*)

Erzählende Tafeln - zu den einzelnen Personen gibt es besondere Mitteilungen und Tatenberichte

Darstellung (Ideal):

Ahnentafel - Name

höchster Titel

Tag und Ort der Geburt

Tag und Ort der Heirat

einzelne Ehen nummeriert

Tag und Ort des Todes

Stammtafel - Geschlechtername mit Erläuterung

Wappen

alle Vornamen (Rufname hervorgehoben)

geführte Titel

höchster Rang

Orden, Besitz, etc.

Tag und Ort von Geburt, Taufe, Heirat, Tod, Begräbnis

Bedeutung der Genealogie

- Nachvollziehbarkeit rechtlicher Ansprüche (Erbrecht)
- dynastische Legitimation

Hilfsmittel

Wilhelm Karl Hermann Prinz von ISENBURG, Stammtafeln zur Geschichte der europäischen Staaten, 2. Aufl., hg. v. Frank Baron Freytag von Loringhoven, 4 Bde., Marburg ³1960-64, 2 Erg.-Bde., Marburg ²1958/61.

Hermann GROTE, Stammtafeln. Mit Anhang: Calendarium medii aevi, Leipzig 1877 (ND Leipzig o.J.).

Andreas THIELE, Erzählende genealogische Stammtafeln zur europäischen Geschichte, Frankfurt am Main ²1996.

5. Heraldik

Lit.: GALBREATH, Donald Lindsay / JÉQUIER, Léon: Handbuch der Heraldik, Augsburg 1990.

PASTOUREAU, Michel: Traité d'Héraldique, Paris 1993.

"Ist die Kunde vom Wappenwesen, als einer nach Formen, Farben und Verwendung charakteristischen Symbolik des ursprünglichen mittelalterlichen europäischen Zusammenlebens. Dabei versteht man unter Wappen: ein bleibendes nach bestimmten (mittelalterlichen) Regeln festgestelltes Abzeichen einer Person, Familie oder Körperschaft." (v. Brandt)

Geschichte:

- in der ersten Hälfte des 12. Jh. im nordwesteuropäischen Kernraum
- Wappen waren zunächst kein individuelles Zeichen, sondern wurde von all denen getragen, die zu einer Gefolgschaft gehörten
- Wappen wurden aus Feldzeichen oder Siegelbildern abgeleitet, oder waren willkürlich gewählt
- ab der 2. Hälfte des 12. Jh. bilden sich erbliche Geschlechterwappen wie Territorialwappen (z. B. Reichsadler) heraus
- auf das Wappen besteht ein ausschließlicher Rechtsanspruch des Trägers
- ab dem 13./14. Jh. erscheinen bürgerliche und Städtewappen
- es kommt zur Herausbildung und Verfestigung bestimmter Gestaltungsregeln der Wappen → die Lehre von den Wappen wird die Heraldik (von Herold)
- Wappen wurden auch von Körperschaften (Orden, Kirchen, Klöster etc.) geführt

Beschreibung der Wappen:

Blasonierung (Beschreibung): Beschreibung vom Standpunkt des Schildträgers (heraldisch rechts/vordere [vom Betrachter aus links!] bzw. heraldisch links/hintere Seite [vom Betrachter aus rechts!])

- Farben und Figuren bilden das Wappenbild

- nur 6 Farben (Tinkturen) waren üblich:

Gold (auch gelb) - punktiert

Silber (auch weiß) - ohne Schraffur

Schwarz - kreuzweise

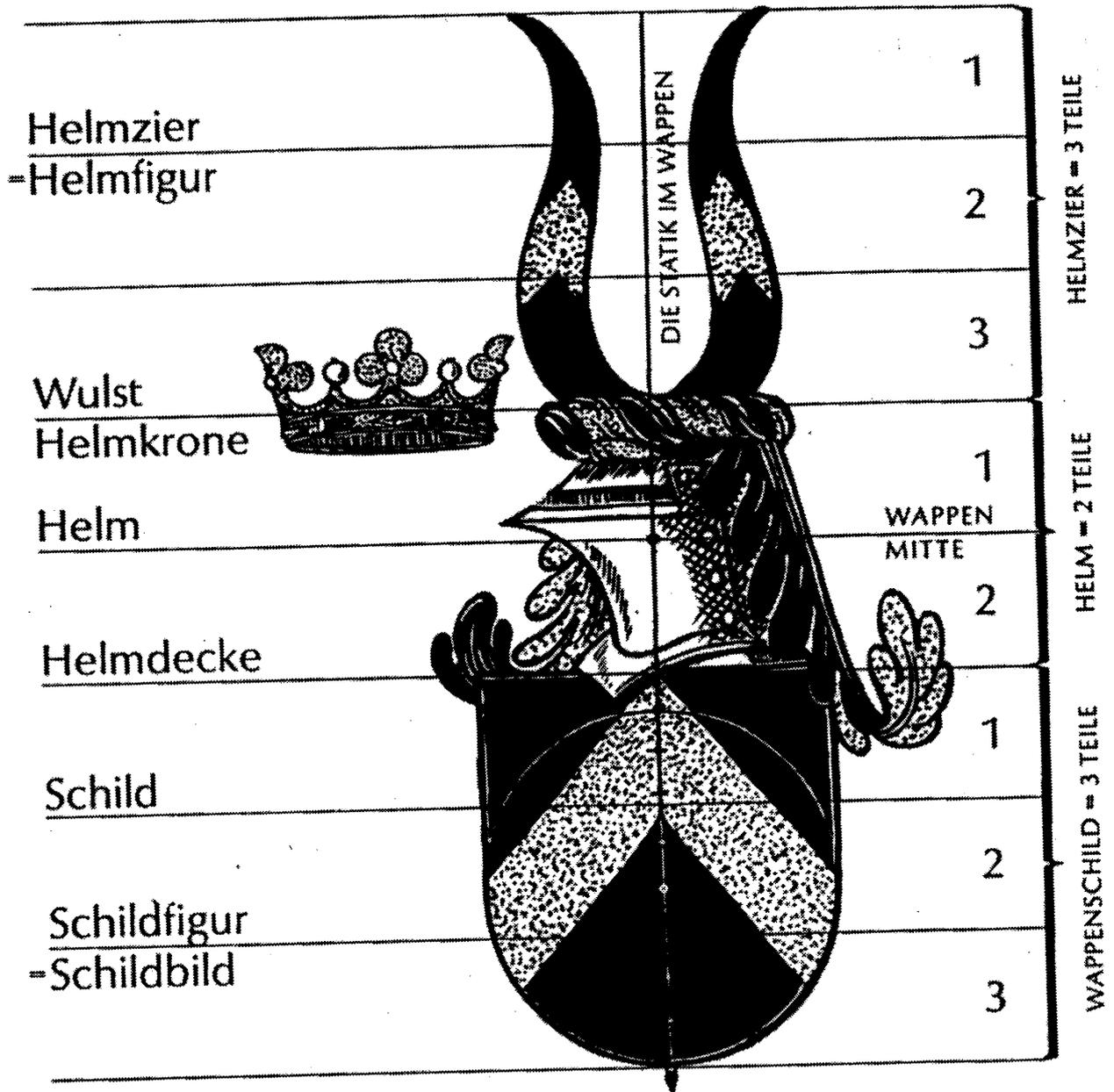
Rot - senkrecht

Blau - waagrecht

Grün - (herald.) schrägrecht

Pelzwerk (Hermelin) - schwarze Hermelinschwänze auf Weiß, oder umgekehrt = Gegenhermelin

Struktur eines Wappens



Wappenrecht:

1. Recht ein Wappen zu führen

2. Recht an einem best. Wappen

- beides vererbbar, Wappen ändert sich nicht, solange sich nicht der Rechtszustand des Trägers ändert

- wappenfähig wer frei und männlich ist, durch Zugehörigkeit zu einem best. Stand, einer Familie oder aus überlieferter Gewohnheit oder Verleihung

- Recht auf ein Wappen konnte erworben werden

Wappen als Quelle:

- der Genealogie

- der Datierung

- der Rechtsgeschichte

- für das Selbstverständnis der Träger

6. Sphragistik [Siegelkunde (griech. *sphragis* entspricht lat. *signum*)]

Lit.:

Ewald, Wilhelm: Siegelkunde, Darmstadt 1978.

Posse, Otto.: Die Lehre von den Privaturkunden, Leipzig 1887.

Siegel (*sigillum*) bezeichnet den Abdruck einer geprägten oder geschnittenen Form in eine weichgemachte und dann erhärtete Masse (Wachs, Metall, Lack).

Zweck: mit einer besonderen figürlichen oder inschriftlichen Kennzeichnung den rechtsverbindlichen Willen des Siegelinhabers zu beweisen oder Bezeugung der Handlung eines Dritten, wobei das Siegel auch stellvertretend an eine Person übergeben werden kann und so als "Ausweis" dient.

Das Siegel, vielmehr dessen Abdruck, dient so zur Beglaubigung, als Beweis der Vollziehung des Siegelinhabers oder zum Schutz vor unbefugtem Öffnen und Verfälschen des Inhalts.

Voraussetzung:

- Siegelbild muß eine einmalige Formgebung aufweisen und so den Siegelinhaber zweifelsfrei bezeichnen

- Siegel darf nur von seinem rechtmäßigen Inhaber gebraucht werden

Siegelstempel [Typare]:

- Siegelringe mit geschnittenen Steinen (Gemme) oder gravierten Metallplättchen

- Typare (Petschafte) - meist Metallplatten aus Messing oder Bronze, auch Edelmetalle, Schiefer, Elfenbein
- Doppeltypare - in Zangenform, für Bullen

Siegeltypen:

- Schriftsiegel
- Bilds.
- Porträts.
- Wappens.

Siegelstoffe:

- Bienenwachs
- Blei -> s.g. Bleibullen
- Gold -> s.g. Goldbullen
- Silber -> s.g. Silberbullen

Siegelgröße:

- Ringgröße
- Karolus magnus - 4 cm
- Friedrich III. - 14 cm

Siegelbefestigung:

- auf der Urkunde aufgedrückt
- an Schnüren (Hanf, Seide etc.; verschiedenfarbig), an Pergamentstreifen "gehängt" s.g. Hängesiegel
- Pergamentstreifen, Fadenbündel oder Schnüre werden durch den gefalteten unteren Rand der Urkunde gezogen s.g. anhängendes Siegel (ab Mitte 12. Jh.)
- auf fast abgetrennten Rand s.g. abhängendes Siegel (im 13. u. 14.Jh.)

Siegel nach "Rang":

- *sigillum authenticum/ maius/ magnum* (s. g. mächtiges bzw. authentisches Siegel)
- entsprechend geringere Siegel:
- *sigilla minora/ prava/ secreta* etc. (kleine Siegel)
- Sekretsiegel
- *contrasigilla* (Rücksiegel)
- Signet kleiner Siegelring